Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile. Fernsprechanschluß Nr. 6612.

Bezugspreis 1.20 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brennereiverwalter-Vereins T. z.

24. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 26. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 28 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 16. Juli 1926. 7. Jahrgang

Nachdruck des Gesamtinhaltes nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.

2 Arbeiterfragen. 2

Krankenkassenbeiträge.

Die Krankenkasse des Kreises Posen erhöhte am 28. September 1925 die Beiträge von 6¼ auf 7¼ Prozent. Hiernach verpflichtet die nachfolgende Tabelle bis auf Widerruf:

Verdienst Gruppe	Beitrag beträgt bei 7½ %			Beitragszahlung für 1 Woche		Kategorien
	für 1 Woche	für 4 Woch.	für 5 Woch.	Arbeitgeber 3/5	Arbeitnehmer 2/5	
I	0,39	1,56	1,95	0,24	0,15	Scharwerker Katg. I a u. I b.
II	0,66	2,64	3,30	0,39	0,27	Scharwerker Katg. II a u. II b.
III	0,92	3,68	4,60	0,54	0.38	Scharwerker Katg. III, Saisonarbeiter Katg. III.
IV	1,18	4,72	5,90	0,72	0,46	Scharwerker Katg. IV u. Saisonarbeiter Katg. I. u. II.
V	1,44	5,76	7,20	0,87	0,57	Häusler
VI	1,84	7,36	9,20	1,11	0,73	Deputanten, Hirten, Wächter, Feldhüter, Vögte, Kutscher, Schäfer, Gärtner, Fischer, Hopfengärtner, Handwerker.

Nachfolgende Krankenkassen haben die Beiträge von 6½ auf 6 Prozent ermäßigt:

1. Leszno, 2. Strzelno, 3. Szubin, 4. Wolsztyn, 5. Bydgoszcz, 6. Szamotuły, 7. Gostyn, 8. Srem. In diesen Kreisen verpflichtet bis auf Widerruf die nachfolgende Tabelle:

Verdienst Gruppe	Beitrag beträgt bei 6 %			Beitragszahlung für 1 Woche		Kategorien
	für 1 Woche	für 4 Woch.	für 5 Woch.	Arbeitgeber 3/5	Arbeitnehmer 2/5	
I	0,32	1,28	1,60	0,19	0,13	Scharwerker Katg. I a u. I b.
II	0,52	2,08	2,60	0,31	0,21	Scharwerker Katg. II a u. II b
III	0,74	2,96	3,70	0,44	0,30	Scharwerker Katg. III, Saisonarbeiter Katg. III.
IV	0,94	3,76	4,70	0,56	0,38	Scharwerker Katg. IV u. Saisonarbeiter Katg. I u. II.
V	1,16	4,64	5,80	0,70	0.46	Häusler.
VI	1,47	5,88	7,35	0,88	0,59	Deputanten, Hirten, Wächter, Feldhüter, Vögte, Kutscher, Schäfer, Gärtner, Fischer, Hopfengärtner, Handwerker.

In den anderen Landkreisen der Wojewodschaft Poznań.
Vom 1. Juni 1925 ab bis auf Widerruf.

Verdienst Gruppe	Beitrag beträgt bei 6½ %			Beitragszahlung für 1 Woche		Kategorien
	für 1 Woche	für 4 Woch.	für 5 Woch.	Arbeitgeber 3/5	Arbeitnehmer 2/5	
I	0,34	1,36	1,70	0,20	0 14	Scharwerker Katg. I a u. I b.
II	0,57	2,28	2,85	0 34	0,23	Scharwerker Katg. II a u. II b.
III	0,80	3,20	4,00	0,48	0,32	Scharwerker Katg. III, Saisonarbeiter Katg. III.
IV	1,02	4,08	5,10	0,61	0 41	Scharwerker Katg. IV, Saisonarbeiter Katg. I u. II.
V	1,25	5,00	6,25	0 75	0,50	Häusler
VI	1 59	6,36	7,95	0,95	0,64	Deputanten, Hirten, Wäch..., Feldhüter, Vögte, Kutscher, Schäfer, Gärtner, Fischer, Hopfengärtner, Handwerker.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die betreffenden Arbeitergruppen, welche auf freien Unterhalt am Tisch des Arbeitgebers sich befinden, gleichfalls versicherungspflichtig sind. Die Versicherung hat auf Grund des wirklichen Tagesverdienstes zu erfolgen. Laut Rundschreiben des Okręgowy Urząd Ubezpieczeń vom 27. September 1924, Nr. 97/24, beträgt der Wert des täglichen Unterhaltes eines Arbeiters bzw. einer Arbeiterin 0,75 zł. Dies gilt für alle Krankenkassen. Als Gesamtverdienst ist also zu rechnen das Barlohn plus Wert des Unterhaltes.

Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen.

Betrifft Beiträge für die Alters- u. Invaliditätsversicherung.

Rückständige Beiträge für die Zeit bis zum 31. März 1924 basieren auf Polenmark. Sie wurden in Zloty umgerechnet und betragen in allen Klassen 0,10 Zloty wöchentlich. Diese Invalidenmarken sind nur bei den Kontrollbeamten der Ubezpieczalnia Krajowa (Landesversicherungsanstalt) zu haben.

Für den Monat April 1924 verpflichten folgende Wochenmarken:

Für alle Deputanten . . . . 1,20 zł V. Klasse.
Für Scharwerker und Häusler . . . . . 1,00 zł IV. Klasse.

Für die Monate Mai, Juni und Juli 1924 gelten folgende Wochenmarken:

Für alle Deputanten und die Saisonarbeiter 0,60 zł II. Klasse.
Für Scharwerker (alle Kategorien) . . . 0,40 zł I. Klasse.
Für Häusler und Hausbedienstete . . . . 0,40 zł I. Klasse.

Für die Monate August—September 1924 gelten folgende Wochenmarken:

Für alle Deputanten	0,80 zł	III. Klasse.
Für Häusler	0,60 zł	II. Klasse.
Für Scharwerker (sämtliche Kategorien)	0,40 zł	I. Klasse.
Für örtliche und auswärtige Saisonarbeiter der Kat. IIIa und IIIb. Mädchen über 16 Jahre u. Burschen von 16—18 Jahren	0,40 zł	I. Klasse.
Für Saisonarbeiter (örtliche und auswärtige) Kat. I und II, das sind Burschen von 18—21 Jahren und Männer über 21 Jahre	0,60 zł	II. Klasse.

Vom 1. Oktober 1924 bis zum 31. Mai 1925 (laut Tarifkontrakt für das Jahr 1924/25) **verpflichten folgende Wochenmarken:**

Für Deputanten	1,00 zł	IV. Klasse.
Für Häusler	0,80 zł	III. Klasse.
Für Scharwerker Kat. IIa, IIb und III	0,40 zł	I. Klasse.
Für Scharwerker Kat. IV	0,60 zł	II. Klasse.
Für Saisonarbeiter Kat. II, IIIa und IIIb	0,60 zł	II. Klasse.
Für Saisonarbeiter Kat. I	1,00 zł	IV. Klasse.

Für den Monat Juni 1925 gelten folgende Wochenmarken (laut Tarifkontrakt für das Jahr 1925/26):

Für Handwerker, Vögte und alle anderen Deputanten	1,00 zł	IV. Klasse.
Für Häusler	0,80 zł	III. Klasse.
Für Scharwerker Kat. IIa und IIb	0,40 zł	I. Klasse.
Für Scharwerker Kat. III und IV	0,60 zł	II. Klasse.
Für Saisonarbeiter Kat. I	0,80 zł	III. Klasse.
Für Saisonarbeiter II. und III. Kategorie	0,60 zł	II. Klasse.

Vom 1. Juli 1925 verpflichten folgende ermäßigte Wochenmarken bis zum Widerruf (gemäß Tarifkontrakt für das Jahr 1925/26):

Für Handwerker, Vögte sowie alle anderen Deputanten	0,75 zł	IV. Klasse.
Für Häusler	0,60 zł	III. Klasse.
Für Scharwerker Kat. IIa und IIb	0,30 zł	I. Klasse.
Für Scharwerker Kat. III und IV	0,45 zł	II. Klasse.
Für Saisonarbeiter Kat. I	0,60 zł	III. Klasse.
Für Saisonarbeiter Kat. II und III	0,45 zł	II. Klasse.

Der Wert des freien Unterhaltes am Tisch des Arbeitgebers (auf dem Lande) betrug während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1924 180.— Zloty für das Jahr. Alsdann vom 1. Oktober 1924 bis zum Widerruf 225.— Zloty für das Jahr (oder 0,75 Zloty täglich).

Zu dem angegebenen Wert des freien Unterhaltes ist der Barverdienst zuzurechnen, was den Gesamtjahresverdienst ergibt. Hiernach können dann die Verdienstklassen, nach denen die Marken zu kleben sind, leicht errechnet werden.

Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 13. Juli 1926.

Bank Przemysłowców I.—II. Em.	—,— °/₀₀
Bank Zwiazku I.-XI. Em.	—,— °/₀₀
Polski Bank Handlowy I.-IX. Em.	—,— °/₀
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em.	—,— °/₀₀
H. Cegielski-Akt. I.-X. Em. (1 Aktie zu zł 50)	4.— zł
Centr. Skór I.-V. Em.	—,— °/₀₀
Goplana I.—III. Em.	—,— °/₀₀
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	—,— °/₀₀
Herzfeld Victorius I.-III. Em.	10,— °/₀₀
Luboń, Fabr. przetw. ziemn. I.-IV. Em.	—,— °/₀₀
C. Hartwig I-VII. Em. 50 zł Akt.	— °/₀₀
Dr. R. May, I.-V. Em.	21,— °/₀₀
Pozn. Spółka Drzewna I.-VII. Em.	0 20 °/₀₀
Młyn Ziemiański I.-II. Em.	0.80 °/₀₀
Unja I.—III. Em.	3,75 °/₀₀
Akwawit (1 Aktie z. 250 zł.)	—,— zł
3½ u. 4 % Pos. landschaftl. Pfdbr. Vorkriegsstcke.	31.— °/₀₀
3½—4 % Pos. landschaftl. Pfandbr. Kriegs-Stcke.	31,— %
4 % Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stcke.	—,— °/₀₀
6 % Roggenrentenbr. d. Pos. Landschaft pr. dz.	7,25—7,30 zł
8 % Dollarrentenbr. d. Pos. Landsch. pro 1 Doll.	5,10, zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 13. Juli 1926

10 % Eisenbahnanl. pro 100 zł	148.— zł
5 % Konvertierungsanleihe, pro zł 100,—	39.50 „
8 % poln. Goldanleihe pro zł 100,—	150.— „
100 franz. Franken = zł.	23.50
6 % Staatl. Dollar-Anleihe pr. 1 Doll. = Zloty „	65,50
100 belg. Franken zł	20.20
100 österr. Schilling „	130,65
1 Dollar = Zloty „	9,20
1 deutsche Mark = Zloty „	2,19
1 Pfd. Sterling = „ „	44,81
100 schw. Frank. = „	178,50
100 holl. Gulden = Zloty „	370,30
100 tschech. Kronen = „ „	27,30

Diskontsatz der Bank Polski 12 %.

Kurse an der Danziger Börse vom 13. Juli 1926.

1 Doll. = Danz. Gulden	5,17—5,18
1 Pfund Sterling = Danziger Gulden	25,16½
100 Zloty = Danziger Gulden	55 90

Kurse an der Berliner Börse vom 13. Juli 1926.

100 holl. Gulden = deutsche Mark	168,72
100 schw. Frank = deutsche Mark	81,30
1 engl. Pfund = deutsche Mark	20,42½
100 Zloty = deutsche Mark	45,30
1 Dollar = dtsch. Mk.	4,20
5 % Dt. Reichsanl (12. 7.)	0,505 %
Ostbank-Akt.	94,½ %
Oberschl. Koks-Werke	92,½ %
Oberschl. Eisenbahnbed.	65,— %
Laura-Hütte	52,⅓ %
Hohenlohe-Werke	17⅛ %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

für Dollar:				für schweizer Franken:			
(7. 7.)	9,20	(10. 7.)	—,—	(7. 7.)	178,50	(10. 7.)	—,—
(8. 7.)	9,20	(12. 7.)	9,20	(8. 7.)	178,50	(12. 7.)	178,50
(9. 7.)	9,20	(13 7.)	9,20	(9. 7.)	178,50	(13. 7.)	178,50

Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse:

(7. 7.)	9,28	(10. 7.)	9,24
(8. 7)	9,23	(12. 7.)	9,25
(9. 7.)	9,23	(13. 7.)	9,28

Die Aufwertung der deutschen Reichsanleihen.

Nachdem nunmehr der Termin der zur Anmeldung kommenden deutschen Reichs-, speziell der Kriegsanleihen mit dem 31. Mai d. Js. abgelaufen und der Termin zur Ablieferung der bei den Vermittlungsstellen eingegangenen Anträge an die Anleihealtbesitzstellen gleichfalls mit dem 30. Juni zu Ende gegangen ist, wollen wir nicht versäumen, unseren Lesern und den an der Anmeldung direkt interessierten Anleihegläubigern einen Ueberblick über die von uns in dieser Angelegenheit geleistete Arbeit zu geben.

Der Termin für die unter das Ablösungsgesetz vom 24. 7. 1925 fallenden deutschen Staats- und Kriegsanleihen begann für Polen mit dem 2. Januar 1926 zu laufen. Anfänglich war eine Zeit von 4 Monaten, das heißt bis zum 30. April, für diese Anmeldung vorgesehen, die aber dann infolge der großen Menge von Anträgen, die gestellt wurden, und der damit verbundenen unumgänglich notwendigen und zeitraubenden Korrespondenz noch um einen Monat für die Anleihegläubiger und einen weiteren für die Vermittlungsstellen verlängert wurde. Wie es immer bei solchen Gelegenheiten üblich ist, reagierte das Publikum zuerst sehr schwach auf den in sämtlichen Tageszeitungen und speziell in unserem Veröffentlichungsorgan, dem Landw. Zentralwochenblatt, verbreiteten Aufruf. Jeder hatte eben Zeit, da der Schlußtermin ja erst der 30. April war. Dies bewies uns der spärliche Eingang von Anträgen, besonders im Januar und auch im größten Teile des Monats Februar. Dann setzte jedoch, besonders bei uns, ein gewaltiger Ansturm ein. Es kam vor, daß an manchen Tagen allein sechzig bis siebzig Anträge von uns am Schaller entgegengenommen wurden, ohne die zu berücksichtigen, die täglich durch die Post eingingen. Besondere Schwierigkeiten bereitete es, den Antragstellern klar zu machen, daß die für den Nachweis des Altbesitzes — denn nur Altbesitz kam vorläufig für die Anmeldung in Frage — von uns verlangten Unterlagen unbedingt beigebracht werden mußten. Es war bestimmt keine Schikane von uns, wenn wir auf der Beibringung dieser Nachweise bestanden, denn wir waren ja nur ausführendes Organ für die Gesetzesbestimmungen. Das Gesetz schrieb aber die Beibringung mindestens eines Nachweises vor, aus dem der Altbesitz ersichtlich war. Selbst die eidesstattliche Erklärung wird in vielen Fällen, in denen andere Unterlagen nicht beigebracht werden konnten, für die Anerkennung des Altbesitzes nicht genügen, wie die vielen Rückfragen beweisen, die von Berlin und vom Bureau des hiesigen Sonderkommissars an uns gestellt worden sind und heute noch gestellt werden. Es ist ja auch leicht begreiflich, daß der Reichskommissar in Berlin nicht jeden Antrag als Altbesitz anerkennen kann, wenn man bedenkt, daß es sich für Deutschland um ganz erhebliche Summen handeln kann, wenn Leute, die die Anleihen erst nach dem 1. Juli 1920 erworben, sie aber mit Hilfe einer eidesstattlichen Erklärung trotzdem als Altbesitz angemeldet

haben. Die Möglichkeit, daß so etwas versucht wurde, ist bestimmt gegeben. Dem Reichskommissar stehen aber eine ganze Reihe von Mitteln zur Verfügung, solche Fälle festzustellen und auszusondern.

Außer den Anmeldungen, die täglich hier eingingen, arbeiteten unsere Filiale in Bromberg, die Bankvereine Konitz und Zempelburg, die Gewerbebank Punitz und die Deutsche Genossenschaftsbank in Lodz als Zuträgerstellen für uns, d. h. die genannten Unternehmungen nahmen selbständig Anträge entgegen, mußten sie aber zur endgültigen Erledigung und Weiterreichung uns einsenden. Besonders unsere Bromberger Niederlassung und die Genossenschaftsbank in Lodz kamen auf eine sehr achtbare Zahl dort gestellter Anträge.

Große Mühe und viel zeitraubende Korrespondenz kosteten uns die Anträge, die die Anleihegläubiger durch die Post einsandten, ohne persönlich zu erscheinen, da wegen der oben erwähnten Unterlagen in manchen Fällen fünf bis sechs Briefe erforderlich waren, ehe wir in den Besitz des Gewünschten gelangten. Auch wurden die von uns versandten Formulare vielfach falsch oder unvollständig unterschrieben an uns zurückgeschickt, so daß auch damit viel kostbare Zeit verbraucht wurde. Wir haben aber keine Mühe und Arbeit gescheut und hoffen, jedem gerecht geworden zu sein.

Die bei uns gestellten Anträge wurden nun, nachdem sie von uns bearbeitet waren, laufend von dem Bureau des hiesigen Sonderkommissars abgenommen, während die dazu gehörigen Stücke und Couponsbogen gestempelt, gelocht und gebändert, laut besonderer Listen, direkt an die Reichsbank nach Berlin von uns verschickt wurden.

Zum Schluß seien hier noch einige statistische Angaben über Zahl und Höhe der gestellten Anträge gemacht. In der Zeit vom 2. 1. bis 30. 5. 1926 sind bei uns insgesamt 5066 Anträge in Höhe von 24 527 490 Mark gestellt worden. Wenn die darin geltend gemachten Altbesitzrechte alle anerkannt werden sollten, würden die neue Ablösungsschuld und Auslosungsrechte den Betrag von 604 237,50 Reichsmark erreichen. Zur endgültigen Fertigstellung der Anträge waren rund 71 000 Unterschriften erforderlich, da ein Antrag aus drei Formularen bestand und jedes Formular zweimal die rechtsgültigen Unterschriften und Stempel der Firma tragen mußte. Die von uns nach Berlin direkt abgesandten Anleihen wurden in 51 Paketen im Gewicht von 7 Zentnern und 54 Pfund verpackt.

Da wir vielfach die Erfahrung machen, daß über die Art der Ablösung noch große Unklarheiten bestehen und viele Anleihegläubiger der Meinung sind, bares Geld oder gar Gold für die angemeldeten Anleihen zu bekommen, sei hier nochmals kurz folgendes gesagt: Jeder Anleihegläubiger, dessen geltend gemachte Altbesitzansprüche anerkannt worden sind, erhält **für 1000 Mark alte Anleihe 25 Reichsmark neue Anleihe.** Die neue Anleihe besteht aus zwei verschiedenen Scheinen, der Anleiheablösungsschuld und dem Auslosungsrecht, die beide eine Nummer tragen. Die Nummern der Auslosungsrechte werden in einem Zeitraum von 30 Jahren verlost. Die erste Verlosung findet voraussichtlich im Dezember d. Js. statt. Ist eine Nummer gezogen, so erhält der Besitzer dieser Nummer den Betrag, auf den sein Auslosungsrecht lautet, in fünffacher Höhe plus 4½ Prozent Zinsen vom 2. 1. 26 bis zum Tage der Ziehung bar ausgezahlt, während er die Ablösungsschuld mitliefern muß und dafür ein neues Stück erhält, so daß die gesamte Aufwertung also 15 Prozent beträgt. Wird der Altbesitz nicht anerkannt, so steht ihm innerhalb 14 Tagen das Beschwerderecht beim hiesigen Sonderkommissar oder beim Reichskommissar zu.

Die Reichsbank hat bereits mit der Versendung der neuen Stücke begonnen. Jeder Anleihegläubiger, der bei uns einen Antrag gestellt hat, erhält von uns, wenn die ihm zustehende neue Anleihe bei uns eingetroffen ist, eine **besondere Benachrichtigung** mit der Aufforderung, die ihm seinerzeit ausgehändigte Quittung, **die auf der Rückseite von ihm zu unterschreiben ist**, vorzulegen, worauf wir ihm die neuen Stücke aushändigen. **Nur gegen Rückgabe der unterschriebenen Quittung erfolgt die Aushändigung der Stücke.** Wird die unterschriebene Quittung nach Erhalt der Benachrichtigung an uns durch die Post eingesandt, werden wir die neuen Stücke gleichfalls durch die Post unter Nachnahme des Portos absenden.

Genossenschaftsbank Poznań, Bank spółdzielczy Poznań,
spółdz. z ogr. odp.

Zinsen bei Kreditgeschäften der Banken.

Der Finanzminister hat zu der in voriger Nummer mitgeteilten Gesetz über die Zinsen im Geldverkehr die unten abgedruckte Verordnung erlassen. In dieser setzt er auf Grund der ihm im § 2 der alten Geldwucherverordnung erteilten Ermächtigung den zulässigen Höchstsatz der Zinsen bei Kreditgeschäften auf 18 Prozent fest. Dieser Prozentsatz gilt vom 6. Juli 1926, dem Tage der Veröffentlichung der Verordnung an. Er gilt jedoch nur für die Unternehmen, die sich mit Bankgeschäften befassen, also für die Aktienbanken, Kreditgenossenschaften und andere Banken, nicht dagegen für Handelsgenossenschaften, die keine Banktätigkeit ausüben, sondern nur Warenkredite gewähren und Darlehen zum Geschäftsbetriebe aufnehmen. Letztere dürfen einen Zinssatz bis zu 20 Prozent jährlich vereinbaren, daneben aber nicht noch eine Provision und andere Vermögensvorteile. Der Höchstzinssatz von 20 Prozent gilt für alle Personen bereits vom 1. Juli 1926 an.

Im § 1 der unten mitgeteilten Verordnung ist gesagt, daß die Umsatzprovision nach Abzug des Saldos und der „Zlotyposten“, „pozycje złotowe“ berechnet werden muß. In der früheren Verordnung waren „pozycje frankowane“, das heißt provisionsfreie Posten (Stornoposten usw.), genannt. Der Ausdruck „Zlotyposten“ ist unverständlich. Wir müssen annehmen, daß hier ein Druckfehler vorliegt und daß auch hier frankierte Posten, nicht Frankposten, gleich jetzt Zlotyposten, gemeint sind.

Genossenschaftsbank Poznań.

Verordnung des Finanzministers und des Justizministers vom 30. Juni 1926 zur Abänderung des § 2 der Verordnung des Finanzministers und Justizministers vom 14. November 1924 über den Geldwucher (Dz. U. Nr. 99, Poz. 922) (Dz. U. Nr. 64, Poz. 381 vom 6. Juli 1926).

Auf Grund der §§ 2 und 10 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 29. Juni 1924 über den Geldwucher (Dz. U. Nr. 56, Poz. 574) wird folgendes verfügt:

§ 1. Der § 2 der Verordnung des Finanzministers und Justizministers vom 14. November 1924 über den Geldwucher (Dz. U. Nr. 99, Poz. 922) wird wie folgt geändert:

„Die in den Nachweisen angegebenen Vermögensvorteile bei Kreditgeschäften dürfen 18 Prozent jährlich nicht übersteigen.

Die im Absatz 1 dieses Paragraphen enthaltene Vorschrift umfaßt nicht die Rückerstattung der Portokosten, Einbußen (Damnen) und Stempelgebühren, sie umfaßt auch nicht die Umsatzprovision für Rechnung des offenen Kredits und für laufende Rechnung, die jedoch ¼ Prozent vierteljährlich von der größeren Umsatzsumme nach Abzug des Saldos und der Zlotyposten nicht übersteigen darf.

Bei Darlehen gegen Verpfändung von Mobilien mit Ausnahme von Wertpapieren und Waren, dürfen die in den Nachweisen angegebenen Vermögensvorteile 18 Prozent jährlich für Zinsen und Provisionen von den erteilten Darlehen sowie bis auf Widerruf 2 Prozent monatlich von den erteilten Darlehnssummen für Entschädigung für die Versicherung, Aufbewahrung und Schätzung der Pfandgegenstände nicht übersteigen.“

§ 2. Die Verträge über Gelddarlehen, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen worden sind und in denen die über die in § 1 dieser Verordnung vorgesehenen Normen vereinbarten Vermögensvorteile vor diesem Zeitpunkt nicht erhoben worden sind, unterliegen der Ausführung in der Weise, daß diese Vorteile in der vereinbarten Höhe bis zum nächsten Zeitpunkt ihrer Fälligkeit erhoben

werden können. Der Zeitpunkt darf den 1. August 1926 nicht überschreiten.

§ 3. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Ostrowo.

Adelnau. Gründung eines Bauernvereins am Sonntag, dem 18. Juli, nachm. 4 Uhr bei Kollata in Adelnau. Dazu gehören die Ortschaften: Baby, Kaczury, Uciechów, Gliśnicza, Harych, Hutta, Garki, Boników und Bogdaj.

Für die **Vereine Deutsch-Koschmin, Eichdorf und Steiniksheim** soll bei genügender Teilnahme nach der Ernte ein Haushaltungskursus in Eichdorf stattfinden. Die Herren Vertrauensleute werden gebeten, die Anmeldungen spätestens bis zum 1. August namentlich der hiesigen Geschäftsstelle mitzuteilen.

Bezirk Bromberg.

Landw. Kreisverein Bromberg. Versammlung am Dienstag, dem 20. Juli, nachm. 3 Uhr im Deutschen Hause. Tagesordnung: 1. Gründung eines Versuchsringes. Referenten: Herr Güterdirektor Kiock-Markowice und Herr Versuchsringleiter Diplom-Landwirt Zisser in Żerniki. 2. Besprechung anderer, sehr wichtiger Tagesfragen. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder unbedingt nötig.

Flurschau in Stralkowo.

Der Landwirtschaftliche Verein Stralkowo setzte sich als Ziel seiner diesjährigen Flurschau das Rittergut Babin mit seinen Nebenhöfen. Am 29. Juni kamen 40 Mitglieder dieses Vereins zusammen und besichtigten unter Führung des Herrn Rittergutsbesitzers Tschuschke die Saatenfelder und auch die umliegenden Nachbarfelder. Gerade hier im früheren Grenzgebiet hebt sich der Stand der Felder auf beiden Seiten sehr stark ab. Nicht nur die viel intensivere Bodenkultur, sondern auch der Einfluß der Drainage in diesem feuchten Jahre war hier sehr deutlich sichtbar. Die einzelnen Kulturpflanzen zeigten im allgemeinen einen sehr guten Stand, besonders der Roggen und die Gerste versprachen eine sehr gute Ernte. Sehr anerkennend sprachen sich die Teilnehmer auch über die unkrautreinen Schläge aus. Nach der Besichtigung vereinigten sich die Mitglieder zu einer leiblichen Stärkung im Garten des Herrn Rittergutsbesitzers Tschuschke, wo über das Gesehene eine sehr rege Aussprache erfolgte. Herr Rittergutsbesitzer Tschuschke, der selbst ein sehr interessierter und fortgeschrittener Landwirt ist, gab noch manche praktischen Winke über die Gestaltung der heutigen Wirtschaftsweise, so daß alle Teilnehmer sehr befriedigt von dieser Veranstaltung waren und manche Anregung mit nach Hause nahmen. Dem Veranstalter aber sei auch von dieser Stelle aus für seine Mühewaltung und Aufopferung der beste Dank ausgesprochen.

Ortsbauernverein Wongrowitz.

Am 29. Juni 1926 fand in Wongrowitz die Junisitzung des hiesigen Ortsbauernvereins statt, die von ungefähr 50 Teilnehmern besucht war. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung ein Vortrag des Geflügelzüchters Herrn Rommel-Hohensalza über Geflügelzucht und Kapaunisieren. Herr Rommel verstand es, durch seinen interessanten und humorvollen Vortrag die Aufmerksamkeit der ganzen Versammlung auf sich zu lenken, ganz besonders der Frauen, die recht zahlreich erschienen waren. Herr Rommel sprach über Hühnerrassen und deren Rentabilität; er empfahl vor allem die weißen Whandottes, die Sommer- und Winterleger sind und sich deshalb am besten bei uns rentieren.

Dann führte uns Herr Rommel das Kapaunisieren an drei Hähnen praktisch vor. — Daran schloß sich eine lebhafte Diskussion; es wurden viele Fragen aus der Versammlung an den Herrn Vortragenden gerichtet, die dieser sehr treffend zu beantworten wußte.

Gemütliches Beisammensein und Tanz hielt die Anwesenden noch mehrere Stunden in fröhlicher Stimmung beieinander.

6 Bekanntmachungen und Verfügungen. 6

Anleihen für Meliorationsprojekte.

Die Landwirtschaftskammer bringt zur Kenntnis, daß die Landwirtschaftliche Staatsbank für die sich bildenden Wassergenossenschaften Anleihen zur Anfertigung von Meliorationsplänen und Projekten unter folgenden Bedingungen erteilen wird:

Die Anleihen sind kurzfristig mit 12 Prozent jährlich verzinsbar und abzahlbar nach Gewährung der Anleihe aus dem staatlicher Kreditfonds für landwirtschaftliche Meliorationen. Die Höhe einer Anleihe kann nicht 2000 zł überschreiten. Die Anleihen werden erteilt auf Schuldverschreibungen, die durch eine von den an der Gründung der Wassergenossenschaft teilnehmende Person ausgestellt ist, unter solidarischer Haftung von 4 mit ihrem Vermögen haftenden Personen, bzw. durch eine Gruppe von wenigstens 5 Personen, welche die Wassergenossenschaft gründen wollen. Zwecks Erlangung der Anleihe zur Anfertigung von Projekten müssen die Interessierten der Bank folgende Dokumente vorlegen:

1. Eine durch die Verwaltungsbehörde beglaubigte Abschrift des von einer Gruppe von Personen gefaßten Beschlusses über die beabsichtigte Gründung einer Wassergenossenschaft für landwirtschaftliche Meliorationszwecke (vorgesehen in § 5 der Verordnung des Landwirtschaftsministeriums vom 1. 10. 25, herausgegeben im Einverständnis mit dem Finanzministerium und Agrarreformministerium, betr. die Grundsätze über die Erteilung von Anleihen für landw. Meliorationen aus dem staatlichen Anleihefonds der Landw. Staatsbank (Monitor Polski vom 7. 10. 25, Nr. 232).

2. Ausspruch eines Sachverständigen (bzw. der Personen oder Institutionen, die das Projekt anfertigen) über die Höhe der Kosten für die Anfertigung der technischen Projekte.

3. Ausweis der Personen, die in die neu zu gründende Wassergenossenschaft einzutreten gedenken, unter Angabe der Bodenfläche, die für Melioration angemeldet ist.

Anträge werden nach vorgeschriebenem Muster von der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft angefertigt.

9 Bücher. 9

Lehrgang der Chemie für Land- und Gartenbauschulen. Von Oberstudiendirektor Prof. Dr. Georg John. 2. Aufl. Verlag Parey, Berlin. Preis 2,80 Rm. — Die wesentlich erweiterte zweite Auflage dieses Buches ist in ihren einfachen, gut verständlichen Darlegungen allen Schülern von Land- und Gartenbauschulen zu empfehlen. Auch über die Schulzeit hinaus wird dieses Schriftchen dem Landwirt als Nachschlagewerk wertvoll bleiben.

Beiträge zum landwirtschaftlichen Pflanzenbau, insbesondere Getreidebau. Festschrift zum 70. Geburtstage des Prof. Dr. Franz Schindler. Herausgegeben von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Brünn. Mit dem Bildnis F. Schindlers, 31 Textabbildungen und 3 Tafeln. Verlag Parey, Berlin. Preis 12.— Rm. — Diese Prof. Dr. Franz Schindler gewidmete Festschrift enthält eine Reihe wichtiger Beiträge führender Fachleute, wie z. B. Prof. Dr. Jade-Leipzig; Prof. Dr. R. Westermeier-Tetschen-Liebwerd; Prof. Dr. Hans Molisch-Sendai (Japan); Geh. Regierungsrat Prof. Dr. K. v. Rümker-Emersleben; Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wittmack-Berlin; Prof. Dr. Ing. Emanuel Groß-Tetschen-Liebwerd; Prof. Dr. E. A. Mitscherlich-Königsberg i. Pr.; Dr. Franz Frimmel-Eisgrub; Prof. Dr. Opitz-Berlin; Prof. Dr. Julius Stoklasa-Prag; Dr. F. W. Dafert-Wien; Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Th. Remy-Bonn; Prof. Dr. E. Tschermak-Wien; Prof. Alexander Stebutt-Belgrad; Prof. Dr. H. Löschner-Brünn; Prof. Dr. Rich. Krzymowski-Breslau; Hofrat Prof. Dr. Adolf Ostermayer-Wien; H. Nilsson-Ehle-Alarp; Prof. Dr. Oswald Richter-Brünn. Das reichillustrierte Werk dürfte für jeden Pflanzenzüchter und Getreidebauer von besonderem Werte sein.

Velhagen u. Klasings Taschenatlas für Eisenbahnreisende, mit erläuterndem Text und einem Ortsverzeichnis, herausgegeben von Dr. Ernst Ambrosius und Karl Tänzler. Bielefeld und Leipzig. (Verlag von Velhagen u. Klasing 1925.)

Wer mit der Eisenbahn reist, kann sein geographisches Wissen sehr weitgehend erweitern und vertiefen, wenn er die Möglichkeit hat, auch alles Wissenswerte über das durchfahrene Gebiet zu erfahren. Dazu soll das angeführte Buch beitragen und dem Eisenbahnreisenden auf diese Weise die Fahrt interessanter und reizvoller gestalten. Auf einem Uebersichtsblatt, das mit einem Netz von numerierten Quadraten umspannt ist und jedes Quadrat dann auf einer besonderen Karte in vergrößertem Maßstab aufgezeichnet und beschrieben ist, kann sich der Leser rasch orientieren, welche Gegenden in diesem Werk noch erfaßt wurden und auf welcher Karte er die gerade bereiste Gegend vorfindet. Das Werk enthält im ganzen 71 Kartenblätter und umfaßt so ziemlich das ganze Mitteleuropa. Auf der Rückseite der Kartenblätter ist eine Uebersicht über den allgemeinen geographischen Charakter des dargestellten Gebietes mit einer kurzen Darstellung über die auf den wichtigsten Bahnlinien durchfahrenen Gegenden und Ortschaften, mit Angabe der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Einwohnerzahl u. a. m. enthalten. Das beigegebene Ortsverzeichnis erleichtert die Handhabung. Das Werk ist von großem praktischen Wert und verdient weiteste Verbreitung.

14 Fragekasten und Meinungsaustausch. 14

Unkrautbekämpfung.

In Nr. 20 des Zentralwochenblatts vom 21. Mai d. Js. ist im Fragekasten ein kurzer Artikel über die Unkrautbekämpfung erschienen. Hierzu möchte auch der Unterzeichnete Stellung nehmen.

Anläßlich der Ausstellung der D. L. G. 1925 in Stuttgart habe ich Herrn Dr. Burmester, der durch sein Buch „Exakte Bodenwirtschaft“ weiten Kreisen bekannt geworden ist, persönlich kennen gelernt. Die mir gewordenen Mitteilungen über die in Deutschland sich mehr und mehr ausbreitenden Versuche in Richtung Dünnsaat und neu-

artige Bodenbearbeitung gaben mir Veranlassung, anzuregen und damit auch durchzudringen, daß Herr Dr. B. nach Posen kam.

Im Anschluß an die am 5. und 6. Februar 1926 abgehaltene Generalversammlung der W. L. G. fand in einer Versammlung des Kreisbauernvereins Posen eine Aussprache über die Vorträge der einzelnen Vortragenden statt. Hierbei wurde zugegeben, daß der interessanteste Vortrag der des Herrn Dr. B. war, da er sehr viel Anregendes und Neues bot. Gleichzeitig wurde aber auch gesagt, daß es gefährlich sei, einen Mann wie Dr. Burmester auf die hiesige Landwirtschaft loszulassen, da sein System sehr viel Gefahren in sich schließe und verheerend wirken könnte.

In dieser Versammlung hat der Unterzeichnete diesen Befürchtungen widersprochen, indem er behauptete, nicht Gefahren, sondern nur Vorteile könnten der Landwirtschaft aus den Anregungen erwachsen, wenn alle Hinweise aufs strengste Beachtung finden und so ineinandergreifen, wie das Radwerk einer Uhr. Hierin ist ebenfalls eingeschlossen die Unkrautbekämpfung.

Diese beginnt mit dem Schleppstrich im Herbst. Hierbei kann jedes Gerät, mittels dessen man in der Lage ist, den losen Boden einzuebnen und zu glätten, auch die in Nr. 21 des Zentralwochenblatts von Herrn Gohlke erwähnten Holzbalken Verwendung finden. Der dadurch gleichmäßig im Boden liegende Unkrautsamen kann an warmen Spätherbst- und Wintertagen teilweise zum Auflaufen gebracht werden. Wird dann im zeitigen Frühjahr die Rasierschleppe „Kuttruf" zum ersten Mal und unmittelbar vor der Einsaat zum zweiten Mal verwendet, so ist der im Boden flach liegende Unkrautsamen, was ich aus Ueberzeugung behaupte, zum allergrößten Teil vernichtet. Der erste Kuttruf-Schleppenstrich kann weiter den Zweck haben, den für die Frühjahrsbestellung, gleichgültig, ob Hack- oder Halmfrucht, bestimmten künstlichen Dünger innig mit der Erde zu vermischen.

An dieser Stelle möchte ich hervorheben, daß es sich empfiehlt, außer bei Zuckerrüben den gesamten Stickstoff — für alle anderen künstlichen Düngemittel ist dies selbstverständlich —, besonders Kalkstickstoff, mindestens vier Wochen vor der Bestellung in den Acker zu bringen. Kalkstickstoff braucht diese lange Zeit, besonders bei kälterem Wetter, um sich in Salpeter umzuwandeln.

Wenn jemand, wie Herr Gohlke, über Kuttrufschleife in einer Weise den Stab bricht, daß er sie nach einmaligem Gebrauch zum alten Eisen wirft, hat er die Aufgabe dieser Schleppe überhaupt nicht erfaßt oder das Pech gehabt, wie wahrscheinlich auch Herr G., eine nachgebaute Kuttruf gekauft zu haben, die in ihrer Bauart wohl ähnlich, aber dem Original niemals entsprechen wird.

Die Rasierschleppe hat den Zweck, den Boden über die Klinge springen zu lassen, und wenn es dabei vorkommt, daß sie sich durch Quecken oder sonstige Unkrautwurzeln verstopft, so kann der betr. Landwirt der Schleppe nur dankbar sein, denn sie zeigt ihm, was er in dieser Richtung zu tun hat, um Wurzelwerk aus dem Acker zu schaffen. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Rasierschleife auch unvollkommen in den Boden gebrachten Dünger (ein sehr grober Bestellungsfehler) herauszieht. Sie kann ja das hervorstehende Stroh- oder den Gründung nicht durchschneiden, da der lose Acker keinen Widerstand bietet.

Der scharf beobachtende Landwirt wird rechtzeitig erkennen, ob er mit einem zweiten Rasierschleppenstrich ein genügend tiefes Saatbett herstellen kann. Ist dies nicht der Fall, besonders bei sehr bindigem und dazu noch totgepflügtem Acker, so muß er einen Bodenmeißel anwenden, keinen Federkultivator, um sich die erforderliche Lockerung zu schaffen. Hierbei muß ein Unterschied gemacht werden zwischen Saatbett für Hafer und alle anderen Früchte. In unserem Steppenklima muß Hafer seiner individuellen Beschaffenheit wegen am tiefsten eingebracht werden und so zeitig als möglich, damit die vorhandene Winterbodenfeuchtigkeit genügt, ihn zum Auflaufen zu bringen. Es kann vorkommen, daß nach der Frühjahrsbestellung, wie ganz besonders in diesem Jahr, eine Hitzwelle ohne jeden Tropfen Regen einsetzt.

Ist nun bis hierher seitens des Landwirts alles zur Unkrautbekämpfung geschehen, so hat er weiter darauf zu achten, welchen Erfolg die getroffenen Maßnahmen zeitigen. Erkennt er, daß Melde, Hederich usw. sich zeigen, so hat die Egge einzusetzen. Dies kann auch schon vorher, wie Herr G. richtig unterstreicht, geschehen. Die von Herrn G. angeführte leichte Egge ist mir nicht bekannt, dagegen kann ich aus Ueberzeugung ein anderes Gerät für diese Arbeit empfehlen, und zwar die amerikanische Federzinkenegge „Weeder". Sie ist neuartig und leistet als Universal-Egge für Saaten jeder Getreideart, Rüben und Kartoffeln Ueberraschendes. Man kann zufolge ihrer hochgestellten Art zur Unterstützung der Bodengare und Vertilgung noch später auf den Feldern erscheinender Unkräuter, besonders nach schwerem Regen sie noch anwenden, wo jedes mir bisher bekannte Gerät versagt.

In diesem Jahre zeigt sich auf dem von mir zuletzt bestellten Kartoffelacker, fliegender Sandboden, eine geradezu erschreckende Masse von Hederichpflanzen. Dieses Ackerstück war spät im Frühjahr gepflügt worden, und für eine Unkrautsamenvernichtung mit der Rasierschleppe war keine Zeit geblieben. Mit der Egge „Weeder" ist mir die Vernichtung des Hederichs bis auf wenige Pflanzen gelungen. Es schien, als ob der Reichtum an Hederichpflanzen unerschöpflich sei. Vier- bis fünfmaliges Eggen jedoch hat vollkommen damit aufgeräumt. Das letzte Eggen erfolgte noch, als die Kartoffeln schon so hoch im Kraut standen, daß meine Besucher an jenem Tage der Meinung waren, hier müßte die Egge Schaden anrichten; doch davon keine Spur. Sie wirkt nur unkrautvernichtend und gareschaffend. Wer heute meine Kartoffelfelder besichtigt, wird, wie sehr viele es schon getan haben, sie als sehr sauber bezeichnen müssen. Was ich hier von Kartoffeln gesagt habe, gilt auch von Rüben, Sommer- und Wintergetreide.

Paul Schilling.

18 Genossenschaftswesen. 18

25-jähriges Bestehen der Spar- und Darlehnskasse Tannhofen (Tarkowo).

Am 11. Juni 1926 konnte die Spar- und Darlehnskasse auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Trotz der drückenden Wirtschaftssorgen der Gegenwart glaubten Vorstand und Aufsichtsrat, an diesem Tage die Genossen und Freunde der Genossenschaft zu einer bescheidenen Feier einladen zu müssen, um rückblickend und ausschauend die Genossenschaftsarbeit in das Gesichtsfeld der Betrachtung zu stellen. Eine besondere Note erzielt dieses Fest noch dadurch, daß Herr **Wiesing** an demselben Tage auf eine 25jährige Tätigkeit als Schatzmeister zurückblicken konnte.

Am Nachmittag hatten sich die Genossen mit ihren Freunden und mehreren geladenen Gästen zu einer festlichen Sitzung zusammengefunden, in welcher von verschiedenen Rednern auf die Bedeutung dieses Festes hingewiesen wurde. Nachdem der Vorsteher in kurzen eindrucksvollen Worten die Versammlung begrüßt hatte, gab Herr Wiesing einen hochinteressanten Bericht über 25 Jahre Genossenschaftsarbeit. Nicht nur die noch lebenden vier Gründer der Genossenschaft werden mit Stolz und auch mit stiller Wehmut seinen Ausführungen gefolgt sein, sondern auch in den Herzen aller Zuhörer müssen dadurch Töne zum Klingen gebracht worden sein, die auch in der Arbeit des Werktags nicht mehr unterdrückt werden können. Wie stolz hatte sich diese Genossenschaft unter den Segnungen des Friedens entwickelt, wie fest war sie in der Denk- und Handlungsweise ihrer Mitglieder als ein Organ der Selbsthilfe verankert! Von einigen 20 Genossen bei der Gründung war sie in wenigen Jahren auf über 80 Mitglieder angewachsen. Dann aber kam der Rückschlag. Monatelang haben im Jahre 1919/20 die Genossen aushalten müssen in der Gefahrzone der kriegerischen Ereignisse bei den Kämpfen um die Heimat. Kopflose Abwanderung vieler Genossen, Inflation, Option, wirtschaftliche Nöte einzelner und der Gesamtheit unterwühlten den Bestand dieser Genossenschaft, die bis auf kaum 20 Mitglieder zurückging. Aber der Genossenschaftsbaum konnte wohl gebogen, gequält, gerüttelt und verkrüppelt werden; jedoch kein Sturm, kein Unwetter vermochte ihn zu brechen oder zu stürzen. Treue Hüter besserten immer wieder die Schäden aus, zogen neue Kräfte heran, ermahnten zur Geduld, zum Ausharren, stärkten das Vertrauen und konnten bei solcher treuen Pflege des Baumes den zweifelnden Genossen immer wieder, wenn auch nur bescheidene Früchte von dem Genossenschaftsbaume reichen, so daß der Kreis

der Mitglieder wieder wuchs und heute bereits die Zahl 40 beinahe wieder erreicht hat. Aber viele stehen noch abseits, und ihnen gilt der warme Appell, mit welchem der Schatzmeister seinen Rückblick ausklingen ließ.

Ihm dankte der anwesende Vertreter des Revisionsverbandes, Herr Steuck. Neidlos mußte mit ihm jeder Genosse bekennen, daß diese Genossenschaft ganz allein das Werk ihres Schatzmeisters ist. Seine dankbaren Freunde hatten ihn deshalb am Morgen des Festtages schon dadurch überrascht, daß sie ihm ein schönes Plüschsofa in sein Arbeitszimmer hatten stellen lassen. Der Verband überreichte ihm, gewissermaßen als ungesuchte Ergänzung dazu, ein großes Wandbild; ein pflügender Bauer zieht in rastloser Arbeit angesichts seines Heimatdorfes Furche neben Furche in den heimatlichen Acker. Nachdem der Revisor in längeren Ausführungen, anknüpfend an den Bericht des Schatzmeisters, gezeigt hatte, was die Genossenschaft für die Zukunft noch leisten müsse und unter solcher Führung auch sicher leisten könne, schloß er mit einem Hoch auf die Genossenschaft und ihren Schatzmeister, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Mit Worten ehrender Anerkennung gedachte dann noch Direktor Brandt von dem Bromberger Ein- und Verkaufsverein der Mitarbeit der Verwaltungsorgane und widmete ihnen das zweite Hoch.

Für den Abend hatte die Jugend des Dorfes die Genossenschaft zu frohen Feierstunden eingeladen. Ein von dem katholischen Ortslehrer verfaßter und durch einen Jungmann vorgetragener Prolog leitete treffend ein zu Stunden, die dem Frohsinn und der überschäumenden Freude gewidmet sein sollten. Zwei Mädchenchöre und zwei flott gespielte Theaterstückchen lösten ebenso starken Beifall aus, wie das pantomimische Spiel vom Hans und seinem schmollenden Liesel. Als zwischendurch in einer Pause der Revisor in einem auf den heiteren Ton dieses Abends gestimmten Toast der Frauen und ihrer Mitarbeit in der Genossenschaft gedachte, überbrauste das Hoch der Versammlung fast die Klänge der wackeren Hauskapelle. Mit besonderer Anerkennung muß bei diesem Bericht über die Darbietungen der Jugend des Herrn Lehrers Deckelmann gedacht werden, der nicht nur bei der Auswahl der Gesänge und der Theaterstücke eine glückliche Hand bewiesen hatte, sondern auch bei deren Einübung und Vorführung persönlich mit reichstem Erfolge bemüht gewesen ist. Unter den Klängen der Hauskapelle, welche schon am Nachmittag während der Festsitzung die Pausen stimmungsvoll ausgefüllt hatte, wurde dann von Jung und Alt bis in die Morgenstunden hinein dem Tanze gehuldigt.

Nun aber beginnt für die Genossenschaft das zweite Vierteljahrhundert, wollte Gott in umgekehrter Bahn, wie während der ersten 25 Jahre: aus dem trüben Niedergange der Gegenwart wieder empor zu stolzen sonnigen Höhen! St.

22 Güterbeamtenverband. 22

Ausflug des Güterbeamtenvereins Kujawien nach dem Kreise Sroda.

Der Güterbeamtenzweigverein Kujawien veranstaltete Sonntag, den 4. d. Mts., eine Feldbesichtigung der im Kreise Schroda gelegenen Güter Kleszczewo, Nagradowice, Komorniki und Tulce. Zunächst kamen die Teilnehmer (32 an der Zahl) nach der bekannten Saatzuchtwirtschaft Kleszczewo, wo sie Gelegenheit hatten, die Vermehrungsfelder der eigenen Hildebrandschen Züchtungen zu sehen. Es fielen hierbei die ausgezeichneten Winter- und Sommerweizenfelder, sowie auch die Zeeländer-Roggenbestände besonders auf. Großes Interesse erweckten die vorgeführten Sortenprüfungsversuche und der unter liebenswürdiger Führung von Fräulein Diplom-Landw. Anneliese Hildebrand besichtigte Zuchtgarten, Zuchtspeicher und die Saatgutreinigungsanlage.

Anschließend hieran erfolgte die Besichtigung der Saatgutwirtschaft Nagradowice, wo neben vorzüglichen Feldbeständen Sortenversuche von Weizen und Hafer gezeigt wurden. Auf dem Gutshofe wurde der mustergültig und neuzeitlich eingerichtete Saatgutspeicher besichtigt. Die durch Herrn Rittergutsbesitzer Bitter gegebenen Erklärungen bei der Führung zeigten den Mitgliedern, daß der diesem Herrn vorausgehende Ruf als vorzüglicher Landwirt sich in jeder Hinsicht bestätigt, und gewährten einen Einblick in die durch Herrn Bitter bereits durchgeführten und noch auszuführenden Pläne zur noch weiteren Ausgestaltung seiner Musterwirtschaft.

Die weitere Führung durch die Gemarkung Komorniki übernahm Herr Administrator Eckhoff, wo ebenfalls der gute Stand der Sommerung Bewunderung hervorrief. Schließlich führte die Weiterfahrt nach Tulce zu Herrn Rittergutsbesitzer Sarrazin, der den Verein durch seine Fluren nach dem schönen, zum Gute gehörigen Walde geleitete, wo den Teilnehmern im Grünen eine wohltuende Stärkung verabreicht wurde. Ueberhaupt wurden die Teilnehmer auf den einzelnen besuchten Gütern aufs beste bewirtet, wofür den Gastgebern noch besonderer Dank gebührt. Ganz besonderen Dank bringt der Verein Herrn Güterdirektor Kiock, der die Besichtigung angeregt und vorzüglich organisiert hat. Die Teilnehmer nahmen viel Anregungen auf den Weg, vor allem aber war für sie wertvoll der Einblick in die mühsame und schwierige Arbeit eines Züchters.

29 Landwirtschaft. 29

Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 15. bis 30. Juni.

Von Ing. agr. Karzel, Posen.

Die Regenperiode der ersten Junihälfte setzte sich auch in der zweiten fort. Es trat jedoch insoweit eine Besserung ein, als die Niederschlagsmengen nicht mehr so hoch waren wie in der ersten Monatshälfte. Sie bewegten sich um 30 mm herum und wuchsen im Süden der Provinz auf über 70 mm an. Stellenweise wurde auch Hagel beobachtet, hat jedoch keinen nennenswerten Schaden zugefügt. Die niedrigste Tagestemperatur bewegte sich zwischen 8 und 16, die höchste zwischen 19 und 24° C.

Die Entwicklung der Saaten ging daher im allgemeinen viel rascher vor sich, als in der vorletzten Berichtszeit. Ende des Monats stand das Getreide in Aehren. Der Roggen weist allerdings viel lückige Aehren auf, was scheinbar auf das ungünstige Wetter während der Roggenblüte und auf die Lagerung zurückzuführen ist. Die Raps- und Rübsenernte hat begonnen, ebenso die Ernte der Wintergerste. Der Roggenschnitt dürfte erst mit dem 15. Juli einsetzen. Die Kartoffeln stehen in Blüte und versprechen eine gute Ernte. Die Wiesen- und Kleeheuernte ist zum größten Teil beendet; da aber vielfach die Wiesen zu naß sind, muß das Vieh im Stall gefüttert werden. Mancher Landwirt könnte sich daher versucht fühlen, zur Heufütterung zu greifen. Wir wollen daher nicht versäumen, auf die Gefahren der Frischheufütterung hinzuweisen.

Frisches, gutes Wiesenheu enthält noch viel Wasser, das im Laufe der nächsten 4 bis 10 Wochen verdunstet. Bei diesem Verdunstungsprozeß erwärmt sich das Heu, und es verflüchtigen sich aromatische Oele der verschiedenartigen Würzpflanzen, die im Heu enthalten sind. Erst nach ihrer Verflüchtigung kann das Heu verfüttert werden, weil es sonst ungünstig auf die Verdauungsapparate einwirken und leicht zu Entzündungen des Magens und der Därme Anlaß geben kann. Urin wird öfters abgegeben und nimmt eine dunkle Färbung an, während die Kotausscheidungen dünnflüssig werden und stark widerlichen Geruch aufweisen. Auch die Milch nimmt diese aromatischen Stoffe an und kann bei der Verfütterung an Saugkälber nachteilige Folgen haben. Die Pferde erkranken nach Verfütterung von frischem Heu leicht an Kolik. Man muß daher unbedingt solches Heu mit bereits ausgeschwitztem Heu oder mit Stroh (zur Hälfte gehäckselt) mischen, wenn man sich vor diesen nachteiligen Folgen schützen will.

Durch diesen Schwitzprozeß wird das Heu für die Tiere zarter, süßer und schmackhafter. Man muß jedoch auch darauf bedacht sein, daß es nicht allzu fest gelagert wird, besonders wenn es noch nicht gut ausgetrocknet war, da es dann leicht verkohlen kann. Hat man festgestellt, daß das Heu zu verkohlen droht, dann empfiehlt es sich, eine Heuschicht von 1—1½ Meter abzuheben, eine wenigstens 10 Zentimeter starke Salzschicht oben aufzustreuen, dann mit dem abgehobenen Heu zuzudecken und festzustampfen. Das ausgeschiedene Wasser löst das Salz auf, sickert in das Heu ein und tötet die Bakterien, welche die Verkohlung hervorrufen, ab. Weiter muß man mit dem Verfüttern stark beschmutzten Heus sehr vorsichtig sein, da es schwere Verdauungsschäden hervorrufen kann. Ein Entstauben ist dadurch zu erzielen, daß man das Heu durch die Dreschmaschine laufen läßt.

Der Landwirt muß weiter dafür sorgen, die Schäden, die durch die vielen Niederschläge entstanden sind, möglichst bald zu beheben. Die Bodenporen auf Wiesen sind vielfach verschlemmt, und der Boden muß unbedingt ein wenig gelockert werden, damit die Luft an die Wurzeln der Wiesenpflanzen herantreten kann. Besonders gut verrichtet diese Arbeit die Auraser Wiesenegge. Wo sie nicht zur Verfügung steht, sind gewöhnliche Eggen, deren Zinken messerförmig geschmiedet werden, zu verwenden. Auch die Cambridge-

walze, sofern sie noch neu ist, wird einen Teil dieser Arbeiten im Notfalle verrichten. Eine schwache Stickstoffgabe trägt zur rascheren Entwicklung der Pflanzen bei. Wo der Boden zu locker ist, muß er mit der Walze gefestigt werden. In Wirtschaften, die Gefahr laufen, an Rauhfuttermangel im Winter zu leiden, müßten noch jetzt Futterpflanzen angebaut werden. Verhältnismäßig schnell läßt sich die entstandene Lücke in der Futtergewinnung durch Anbau von weißem Senf ausfüllen. An Aussaatmenge rechnet man 10 bis 15 Pfund auf den Morgen. Zufuhr von leicht löslichen Nährstoffen und gute Herrichtung des Saatfeldes sind erforderlich. Jung geschnitten, wenn die ersten Blüten sich zeigen, stellt es ein weiches, eiweißreiches Futter dar, welches von den Tieren gern genommen wird. Gut ist auch ein Gemisch von Senf, Spörgel und Raps, etwa im Verhältnis 6 zu 3 zu 1. Ferner st der Anbau von Inkarnatklee, und zwar ein Gemisch von 12 bis 15 Pfund Inkarnatklee und 5 bis 6 Pfund italienischem Raigras, Gemengesaat von Erbsen, Wicken, Bohnen mit Hafer und Gerste, Kleegrasgemisch sowie Serradella zu empfehlen. Schließlich kommt noch der Anbau von Winterwicke und Johannisroggen oder Winterroggen in Betracht, der unter Umständen schon im Herbst einen leichten Schnitt liefern kann.

Von den Pflanzenkrankheiten kann man in diesem Jahr so ziemlich alle häufiger auftretenden Pflanzenkrankheiten beobachten. Von den tierischen Schädlingen tritt sehr stark der Blasenfuß auf. Besonders augenfällig ist sein Schaden im Hafer, weil hier die Spelzen zurückbleiben, vertrocknen und sich daher in der grünen Rispe stark abheben. Er ist ungefähr 1 bis 2 Millimeter lang, von schwärzlicher Farbe, mit gefranzten Flügeln und verursacht durch Aussaugen des Fruchtknotens in den einzelnen Aehrchen und Rispen die Taubährigkeit. Doch nicht nur das Insekt als solches, sondern auch die gelblichen, von manchen Arten zinnoberroten Larven können Schaden verursachen, indem sie der Blattscheide die Nahrung entziehen, so daß sie gelb wird und bald auch die Blätter vertrocknen. Die Bekämpfung dieses Schädlings gestaltet sich sehr schwierig und besteht in der Ausschaltung von Wachstumsstörungen bei den Pflanzen. Ferner wird baldiges Schälen der Stoppeln und frühe Winterkornsaat empfohlen. In Pommerellen wurden in den Rüben stellenweise Blattläuse beobachtet.

Von den tierischen Krankheiten wütet die Maul- und Klauenseuche weiter, doch auch Schweinekrankheiten, wie Schweineseuche und Schweinerotlauf, nehmen wieder stärker zu.

Die diesjährige Ernte in Polen wird niedriger geschätzt als die vorjährige, und zwar die Weizenernte auf 90 Proz. der vorjährigen, die Roggenernte auf 75 Proz., die Gersten- und Haferernte auf 102 Proz. Es besteht daher die Hoffnung, daß sich die Getreidepreise in Polen halten werden, obzwar auch sie durch den Ausfall der Welternte beeinflußt werden.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Poznań.

Futtermittel. Die Stimmung bleibt ruhig, wenigstens für greifbare Ware. Für Herbst wird der Wunsch rege, sich mit Bezug auf die Unwetterkatastrophen in der ganzen Welt **Sonnenblumenkuchen** auf Basis der heutigen Preise zu sichern, da man mit einem Anziehen der Preise rechnet. Diese Einstellung dürfte zutreffend sein, denn man bemerkt schon jetzt ein langsames Anziehen der Preise, und wenn sich erst vermehrte Nachfrage einstellt, dann ist die Hausse da, und dann wird die Befestigung der Preislage weniger auf vermeintliche Mißernte in der Produktionsgegend oder auf sonstige stimulierende Momente, sondern durch die Erkenntnis weiterer Konsumentenkreise bestimmt werden, daß Sonnenblumenkuchen tatsächlich von allen Oelkuchensorten das billigste Kraft- und Milchfutter ist. Jedenfalls tritt Deutschland, das doch eine ganze Blütenlese von Oelkuchen in jeder Gehaltslage produziert, im Hauptausfuhrgebiet der Sonnenblumenkuchen — in Rumänien — stark als Käufer auf. — **Roggen- und Weizenkleie** werden kaum gefragt, Deutschland ist nach wie vor Abnehmer, und wenn nicht dringender Bedarf vorliegt, soll man anderen die Reste der Generalreinigung der Mühlenbetriebe überlassen.

Düngemittel. Der Eifer der Kaluszer Werke, die bisherigen Aufträge zu erledigen, kann angenehm überraschen, wenn er nicht etwa die Wirkung hat, daß die Sendungen gerade während der Ernte einlaufen, die ja nun „vor der Tür steht". Leider haben wir nach den bisherigen Verladeaufgaben die Feststellung machen müssen, daß teilweise reichlich niedrigprozentiges Kali — bis zu 18 Prozent herunter — geliefert ist. — Abgesehen davon, daß diese Gehaltslage nur besserem Kainit gleichkommt, wirkt dieser Umstand schon deshalb peinlich, weil man durch die Verkaufsbedingungen gezwungen worden ist, auf Basis 25 prozentiger Ware zu regulieren, wobei noch der halbe Betrag in Form einer Wechselverpflichtung, die erst in drei Monaten fällig wird, gegeben ist. Die Werke scheinen ja vernünftig zu sein, denn sie kommen schon von selbst und bieten einen Ausgleich dadurch an, daß sie bis 16,99prozentige Ware statt mit 28 Pfennig für das Kg. % mit nur 24 Pfennigen berechnen und außerdem eine Frachtvergütung von 50 Prozent bonifizieren, während sie 17—19,99prozentige Ware voll berechnen und nur 25 Prozent auf die Fracht vergüten. Wie sie sich eine Zurückzahlung des überhobenen Betrages denken, darüber schweigen sie sich vorerst aus. Wahrscheinlich wird der Reklamationsweg beschritten werden müssen, und wir empfehlen schon jetzt, zu diesem Zwecke die Frachtbriefe sorgfältig aufzubewahren — Sofern Sie sich angesichts der ganzen Sachlage für **deutsches Kali** per Herbst entschließen sollten, empfehlen wir jetzt doch, Aufträge bald zu erteilen, denn die Frage der Preiserhöhung scheint bei den zuständigen Stellen dauernd bearbeitet zu werden. Das Kalisyndikat klagt darüber, daß die auf Grund der mäßigen Preise in Deutschland erwartete Absatzsteigerung nicht eingetreten sei, und jetzt soll die Preiserhöhung den Ausgleich bringen! Zwar hat der Reichskalirat endgültig zu entscheiden, aber eines schönen Tages kann die Erhöhung da sein, und dann ist es besser, man hat vorher bestellt. Es verschlägt dabei nichts, wenn man vorschreibt, daß die Lieferung etwa nicht vor Mitte August erfolgen soll. Daß wir in der Lage sind, Wechselkredit bis zu 6 Monaten zu einem mäßigen Zinsfuß zu gewähren, sagten wir schon im vorigen Bericht.

Für **Kalkstickstoff** und auch für **Superphosphat** können wir Wechsel bis zu 6 Monaten hereinnehmen. Wir wollen aber nicht verhehlen, daß „die Jagd nach dem Złotywechsel" heute nicht mehr so stark ist wie im vorigen Herbst und im Frühjahr. Vorsichtige Interessenten haben nach der ganzen Entwicklung der Valuta, wie wir sie seit zwei Monaten beobachten können, den Eindruck, daß es sogar falsch sein kann, sich auf Złoty durch Wechsel auf drei Monate zu binden, dann falsch, falls bis dahin der Złoty gegenüber dem Dollar etwa günstiger stehen sollte, als heute, was vielen Leuten nicht ausgeschlossen scheint. Unter dieser Einstellung scheint es geraten, wenn man schon Kredit in Anspruch zu nehmen wünscht, Devisenwechsel — Dollar, Reichsmark, Danziger Gulden — zu geben, denn diese Werte bewegen sich kaum. Dadurch erscheint auch z. B. der Bezug von Danziger Superphosphat, das innerhalb unserer Kundschaft seiner guten Struktur und seiner hohen Gehaltslage wegen immer geschätzt wurde, wieder empfehlenswert.

Schwefels. Ammoniak ist sozusagen „unten durch", denn jeder befürchtet, nach der neuen Einstellung, damit seinen Boden zu versäuern. Wir glauben, daß man dabei „das Kind mit dem Bade ausschüttet". Gegen Bodensäure hilft **Kalk**, dessen vermehrte Anwendung heute auch auf der Tagesordnung steht. Im übrigen ist schwefelsaures Ammoniak ein seit langen Zeiten geschätzter Stickstoffträger, der viele Vorzüge anderen Stickstoffdüngern gegenüber voraus hat. Es ist zuzugeben, daß Kalkstickstoff sein ernstester Konkurrent ist, die bisherige Ueberlegenheit in preislicher Hinsicht hat sich aber neuerdings infolge Besserung des Złoty zugunsten des schwefels. Ammoniaks verschoben, noch mehr dann, wenn man die Wechselfrage in oben gekennzeichnetem Sinne wertet. Zudem darf nicht übersehen werden, daß Kalkstickstoff bei bestimmten Kulturpflanzen nur mit 60 Prozent wirksam sein soll. Das sind Erwägungen, die man bei der Frage, ob man ganz allgemein die Anwendung von schwefels. Ammoniak zugunsten des Kalkstickstoffs verwerfen soll, durchdenken sollte.

Neuerdings macht der Gedankengang Schule daß man per Herbst leichtlösliche Stickstoffdünger anwenden soll; Versuche scheinen gemacht zu werden. Mit Angebot in **Chilesalpeter** und **Norgesalpeter** dienen wir gern.

Kohlen. Die Verladungen erfolgen mit Ausnahme von Hohmkohlen normal. Wir werden wahrscheinlich die ganze Serie der Hohmkohlen-Aufträge bei der Grube streichen lassen müssen, um sie je nach Lieferungsfähigkeit der Grube neu aufzugeben, denn sonst ist zu befürchten, daß die Grube angesichts des Sträubens der Landwirtschaft, in der Ernte Kohlen zu fahren, uns den Beweis geordneter Verladeverhältnisse erbringen will, dadurch, daß sie nun schleunigst unsere Rückstände aufarbeitet. Wir bitten um Mitteilung, falls Ihr Auftrag in Hohmkohlen zurückgehalten werden soll.

Maschinen. In der Berichtswoche hat sich der Stand des Złoty weiter gebessert, wodurch z. B. der in unserem letzten Bericht genannte Preis für **Getreidemäher** eine Ermäßigung um weitere ca. 10 Prozent erfahren hat. Soweit noch Bedarf in Getreidemähern vorliegen sollte, bitten wir nicht zu versäumen, unsere Offerte einzufordern. Die Preise für **Zement** sind ebenfalls **herabgesetzt worden. Wir sind in der Lage, Ia Portland-Zement**

in Fässern zu 180 Kg. zum Preise von **11,50 Złoty für das Faß von 180 Kg.** ab Station Wejherowo unter den sonst mitgeteilten Bedingungen bis auf weiteres liefern zu können. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir auf der letzten Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft die Lizenz für die Herstellung eines als brauchbar erprobten **Aehrenhebers** erworben haben. Wir sind gern bereit, diesen Aehrenheber Reflektanten in unserem Ausstellungsraum in unserem Geschäftshause ul. Wjazdowa 3 (Raiffeisenhaus) vorzuführen und stehen gleichzeitig mit billigster Offerte darüber gern zu Diensten.

Im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung hatten wir kürzlich gebeten, uns die Aufträge für **Bandsaat-Drillschare** sofort zu überschreiben. Es sind uns darauf eine größere Anzahl von Aufträgen bereits zugegangen, so daß wir in der Lage sind, den Bestellern durch den Bezug eines größeren Quantums Vergünstigungen zu gewähren. Um diese Vergünstigung auch weiteren Kreisen zukommen zu lassen, möchten wir alle Reflektanten auf **Bandsaat-Drillschare** bitten, uns ihre Aufträge, soweit sie uns dieselben noch nicht erteilt haben, möglichst umgehend zugehen zu lassen.

Auch auf unser **Sisal-Bindegarn,** das wir zu konkurrenzlosem Preise und in extra guter Qualität noch in beschränkten Mengen liefern können, weisen wir noch besonders hin. Der Preis stellt sich bei einer Lauflänge von ca. 400 Metern pro Kg., prima weißer Qualität, auf **35 Złoty pro 100 Kg.** ab Poznań.

Wollumtausch. Wir sind in der Lage, die Umtauschbedingungen nochmals zu ermäßigen. Wir tauschen bis auf weiteres wie folgt:

3 Pfund gewaschene — bzw. 4½ Pfund Schmutzwolle
gegen 1 Pfund beste Strickwolle.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Juli 1926

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.)

Weizen	35.00—37.00	Roggenmehl (65% inkl. Säcke) . . .	40.00
Roggen	24.50—25.50	Braugerste . . .	27.50—29.50
Weizenmehl (65% inkl. Säcke) . .	60.00—63.00	Wintergerste . . .	24.00—25.00
Roggenmehl I. Sorte (70% inkl. Säcke)	39.00	Hafer	31,50—32.50
		Roggenkleie . . .	18.50—19.50

Tendenz: sinkend.

Wochenmarktbericht vom 14. Juli 1926.

Butter 2.70, **Eier die Mandel** 2,20, **Milch** 0,32, **Sahne** 3,20, **Quark** 0,65. **Walderdbeeren** 0,60, **Gartenerdbeeren** 0,70, **Johannisbeeren** 0,35,—0,40, **Blaubeeren** 0 35,—0,50, **Stachelbeeren** 0,60, **Himbeeren** 0,90, **Kirschen** 0,20—0,60, **Schoten** 0,10, **Schnittbohnen** 0,30, **Spinat** 0,35, **Mohrrüben** 0,10, **Zwiebeln Bündchen** 0,15, **Kartoffeln 3 Pfund** 0,25, **Blumenkohl** 0,20—0,40, **Salat 3 Stück** 0,10, **Apfelsinen** 0,30 bis 0,50, **Pfifferlinge** 0,35, **frischer Speck** 1,60, **Geräucherter Speck** 1,90, **Schweinefleisch** 1,50, **Rindfleisch** 1,00—1,80, **Hammelfleisch** 0,90—1,00. **Kalbfleisch** 1,00—1,80, **Ente** 4,00, **Huhn** 2,00—3 50, **1 Paar Tauben** 1,80, **Karpfen** 1,80—2,00, **Hechte** 1,40—1,60, **Schleie** 1,20—1 60, **Wels** 1,00—1,90, **Karauschen** 1,00—1,20, **Weiße Fische** 0,80, **Schock Krebse** 6,00—9,00.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 9. Juli 1926.

Es wurden aufgetrieben: 22 Rinder, 178 Schweine, 175 Kälber, 129 Schafe, zusammen 504 Stück Tiere.

Auf Grund zu geringen Auftriebes wurden keine Notierungen gemacht.

Dienstag, den 13. Juli 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 499 Rinder, 1382 Schweine, 465 Kälber, 415 Schafe, zusammen 2761 Stück Tiere.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt, —,—, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 124, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 104, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 90—94. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleischige jüngere 114, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 90—94. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 124, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 108—110, mäßig genährte Kühe und Färsen 90—94, schlecht genährte Kühe und Färsen 70—80.

Kälber: beste, gemästete Kälber 126—130, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 116—120, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 102—104, minderwertige Säuger 92.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 96—106, mäßig genährte Hammel und Schafe 80—90.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 212—214, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 208, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 196—200, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 190—192, Sauen und späte Kastrate 170—200.

Marktverlauf: für Schweine lebhaft; für den Rest ruhig.

Höhere Handelsschule in Posen.

Die Handels- und Gewerbekammer eröffnet im Herbst 1926 eine höhere Handelsschule mit Oeffentlichkeitsrecht und akademischem Charakter. Die Studiendauer beträgt 3 Jahre. Ein Schuljahr zerfällt in drei Semester. Der Lehrplan umfaßt Vorlesungen, Uebungen und Seminarien sowie Pflicht- und freie Gegenstände. Das erste Schuljahr umfaßt allgemeine Gegenstände; im zweiten Jahr tritt eine gewisse Spezialisierung und im dritten eine vollständige Spezialisierung nach folgenden Abteilungen ein: Handels-, Bank-, Versicherungs-, Verkehrs-, Konsular- und pädagogische Abteilung. Nebst anderen Prüfungen legt der Studierende nach drei Jahren eine Diplomprüfung ab, auf Grund deren ihm ein vom Staate zuerkanntes Diplom der Handelswissenschaften zuerkannt wird. — Zur Aufnahme ist die Absolvierung einer Mittelschule erforderlich. Einschreibungen nimmt die Direktion in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags im Gebäude der Handels- und Gewerbekammer, Aleje Marcinkowskiego 3, I. Etage, entgegen. Bei der Einschreibung muß der Geburtsschein und das Originalzeugnis über die Absolvierung einer Mittelschule vorgelegt werden. Die Einschreibegebühr beträgt 20 Złoty, das monatliche Schulgeld 30 Złoty, außerdem entstehen noch besondere Prüfungsgebühren. Für Mittellose sind Ermäßigungen und Befreiungen vorgesehen.

„Labura"
T. z o. p.
Landw. Buch- u. Beratungsstelle.

Hauptgeschäftsstelle:
POZNAŃ
Zwierzyniecka 13 I-r Tel. Nr. 6232.

Filialen:

Bydgoszcz — **Dworcowa 56** — **Tel. Nr. 777.**

Danzig — **(Landw. Hochschule)** — **Sandgrube 21.**

Abteilungen:

1. Buchstelle
2. Steuerberatung
3. Rechtsberatung
4. Wirtschaftsberatung
5. Forstberatung (Holzverkäufe)
6. Taxen
7. Frachtenprüfung
8. Nachrichtendienst
9. Bücher- und Formularverkauf. (Lager aller landw. Vordrucke).

581]

Bester Anschluß ab **1. Juli.** Spätere Anschlüsse werden ordnungsgemäss rückwirkend auf den 1. Juli durchgeführt.

Habe mehrere gebrauchte, gründlich ausreparierte, garantiert betriebsfertige, moderne (626

Lokomobilen
Dampfdreschmaschinen
Motor-Dreschmaschinen
Strohpressen
Strohelevatoren

preisw. u. z. günstig. Zahlungsbed. abzugeben.

Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Keine Mißerfolge

mehr bei der Weinbereitung, wo

Kitzinger Reinzuchthefe

angewendet wird. überall zu haben, Niederlagen in Posen: Saxonia-apotheke, Glogowska, u. J. Gadebusch, Nowa, Bromberg: Heydemann, Gdańska, Bogacz, Dworcowa, Thorn: Szyminski und Claß, Jutrosin Krentzlin, Birnbaum Fenger, Wollstein Grasse, Zirke W. Lange, Wongrowitz Fechnau oder direkt von Generalvertretung (629

C. Pirscher,
Rogoźno, Kościuszki.

Mit Stebniker Kainit

dünge im Herbst Wiesen und Weiden und Du erzielst reiche Ernten von Wiesen und schaffst hinreichend Weidefutter für Dein Vieh.

Der mit Stebniker Kainit

im Herbst gedüngte Acker zu Kartoffeln und anderen Hackfrüchten gibt hundertfältig die Ausgaben zum Einkauf von

Stebniker Kainit zurück. [599

Bestellungen sind sofort aufzugeben.

Beziehen kann man ihn durch alle landwirtschaftlichen Handelsorganisationen, Syndikate, Genossenschaften und geschäftlich eingestellten landw. Vereine.

Gebrauchsanweisungen schickt kostenlos zu:

Spółka Akcyjna Eksploatacji Soli Potasowych, Lwów, Plac Smolki 5.

Karl Dieren

Telephon Nr. 327. **Inowrocław** Telephon Nr. 327.

+ Dworcowa 4 +

Kupferschmiederei, Apparatebau und Installationsgeschäft
Autog. Schweißerei

liefert

sämtliche Apparate, Kühler, Rohrleitungen,
Tagesbassin für Brennereien, Stärkefabriken, Molkereien usw.

Neuanlagen für Heizungs-, Warmwasserbereitungs-, Klosett-, Bade-Einrichtungen, Wasserleitungs- und Entwässerungs-Anlagen

- Reparatur-Werkstatt - (623

Empfehle mich zur Aufstellung von **amtl. Meßuhren** und den dazu erforderlichen Arbeiten.

Drainröhren,

4 bis 21 cm Durchmesser, hat abzugeben

Otto Kropf, Dampfziegelei Kowalew
bei Pleszew (Bahnhof). [557



Rotlaufserum der Behring-Werke in Marburg
Impfspritzen sowie **sämtliche Mittel zur Tierpflege** empfiehlt (549

Saxonia-Apotheke, Poznań 3
Głogowska 74/75. — Fernruf 60-26.

Für die Sommersaison

empfiehlt zu bekannt **billigen Preisen** in großer Auswahl:

Mäntel-, Kostüm- und Kleiderstoffe.
Damen- und Herrentrikotagen und Wäsche, Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken, Gardinen. 590

St. Raczyk, Poznań, Stary Rynek 92. (Eingang v. d. ul. Wroniecka.)



Achtung Landwirte!

Bestellt rechtzeitig **Hochkulturpflüge**

„Bendhaak" sowie **„Dr. Burmester"** System. (630

Sammelladung bringt wesentliche Preisermässigung; auch Tiefenregler für Drillschare aller Systeme, ges. geschützt, bei

Paul Schilling, Nowy Młyn,
Tel. 11-27- p. Poznań.

Futterkalk,

Ia deutsche Ware, eine nie wiederkehrende Gelegenheit, äusserst preiswert, solange Vorrat reicht. (585

Hermann Fiebach, Bydgoszcz, Gdańska 35.

Herren- u. Knaben-BEKLEIDUNG

kauft man am vorteilhaftesten bei

Kazimierz Kużaj,

Poznań, Stary Rynek 91 (Eingang Wroniecka)

Aelteste Kleiderfabrik.

Meine Erzeugnisse erfreuen sich seit dem Jahre 1896 des besten Rufes.

Anzüge — Ulster — Paletots Raglans — Hosen Konfirmanden - Anzüge usw.

aus soliden und modernen Stoffen in bester Schneiderarbeit.

Strenge Reellität! (541
Billigste, feste Preise!

Herren- und Knaben-Bekleidung:
Stary Rynek 91, Telephon 3875
(Eingang Wroniecka).
Teppiche und Büros:
ul. 27. Grudnia 9, Telephon 3458.
Tuche und Futterstoffe:
Stary Rynek 56, Telephon 3441.

Confiserie Walerja Patyk

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6 (neben der Post)
Gegründet 1901 Telephon 3833

Erstkl. Confiturengeschäft am Platze

empfiehlt

täglich frische Waren in großer Auswahl
bei mässigen Preisen.

Spezialität: **Bonbonnieren.** (577

Felgen und Speichen

(Rotbuche) **(Eiche und Esche)**

aller Stärken, erstklassige trockene Ware,
gibt in jeder Menge ab: [554

S. Tiefenbrunn, Kępno. Teleph. 63.

Przemysł Smołowcowy Sp. z o. o.

dawn. Lindenberg

Poznań, ul. Libelta 12 Telephon 3263

empfiehlt

Dachpappen Ia Friedensqualität - **Dest. Teer Klebemasse - Karbolineum - Treiböl** u. a.
Teerprodukte eigener Destillation.

Spezialität: (593
Ausführung von Pappdacharbeiten aller Art.

Maschinen- Auto- Zylinder- Motoren- Oele

Wagenfett etc.

Benzin, Petroleum, Gasoel, echt Norweger Trane

empfiehlt billigst.

Ernst Schmidt, Bydgoszcz,

Dworcowa 93. Tel. 288 u. 1616.

Fabrik technischer Oele und Fette, Treibriemenfabrik, techn. Geschäft.

Johannisbeeren Stachelbeeren

zum Pressen kauft jedes Quantum [615

LEOPOLD GOLDENRING

Weingroßhandlung und Obstweinkelterei
Poznań, Stary Rynek 45. — Telephon: 3029 u. 2345.

Vorheu

diesjähriger Ernte hat waggonweise abzugeben.

Landw. Ein- u. Verkaufs-Gen. Szamocin, Telefon 21.

Familienanzeigen
Stellenangebote
An- und Verkäufe usw.
gehören in das
Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt.

Seit **84** Jahren
erfolgt
Entwurf und Ausführung
von
Wohn- und Wirtschaftsbauten
in
Stadt und Land
durch (547
W. Gutsche, Grodzisk 63 Poznań
früher Grätz-Posen.

ERDMANN KUNTZE, Schneidermeister

Poznań, ulica Nowa 1, I. Etage.

Anfertigung vornehmster Herren- und Damen-Moden

Malereien modernsten Stils auf Kleider u. Schals werden angenommen.

Lager in prima englischen und deutschen Stoffen.

Moderne Frack-Anzüge zum Verleihen.

Gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger Verarbeitung angenommen. (582

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Amtsgerichtes in Szamotuły vom 24. 6. 1926 ist die Genossenschaft aufgelöst worden. Zum Liquidator wurde der Landwirt Hermann Krenz in Małe Sokolniki bestellt.

Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert ihre Forderungen sofort anzumelden. (627

Dt. Viehverwertungsgenossenschaft Szamotuły i. Liqu., Sp. z o. o.
Der Liquidator. Hermann Krenz.

In der Generalversammlung v. 11 u. 25. Juni d. Js. ist einstimmung beschlossen worden die Genossenschaft zu liquidieren, zu Liquidatoren sind die Herren Heinrich Lehker u. Karl Strobel ernannt; evtl. Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 30 Tagen geltend zu machen.
Przybysławice, d. 25. Juni 1926.
Die Liquidatoren: (602
Karl Strobel. Lehker.

Obwieszczenie.

W rejestrze spółdzielni tutejszego Sądu zapisano dziś przy lb. 26 „Molkereigenossenschaft, Sp. zap. z ogr. odp. w Kruszewie“ iż w miejsce ustępującego Gustawa Suckowa wybrano osadnika Karola Kecka z Kruszewa jako członka zarządu. Czarnków, dnia 6. maja 1926 r.
Sąd Powiatowy. (628

Berlin

Verwaltungen von Haus- und Grundbesitz, Ablösung v. Hypotheken usw. übernimmt prompt und gewissenhaft (622

Reichsbankrat i. R.
A. Schulte,
Berlin W. 30. Schwäbische Str. 24, Tel. Stephan 6852.

Getreidemäher

„Deering“
„Krupp-Fahr“
System „Cormick“
Fabrikat Deutsche Werke

Bindegarn

liefere zu billigen Preisen sofort ab Lager.

Paul Seler,
Poznań, (625
ul. Przemysłowa 23.

Teppiche Brücken Bettvorleger

Künstler-Gardinen
Stores
Bettdecken
Divandecken
Läuferstoffe :-: Reisedecken

Gobelins Plüsche Möbeldamaste

N. W. Drożdzewski

Aeltestes Spezial-Teppichgeschäft in Poznań (411

Telephon 5606. Stary Rynek 56 I.

Schlesisches
Moorbad Ustron
an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M. Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.
Badearzt Dr. **E. Sniegon.**
Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus u. Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mässige Preise.

Geöffnet v. 15. Mai
bis Ende September.
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlass. (489
Auskünfte erteilt die
Badeverwaltung.

Zu verkaufen

Zuchtschweine

des großen deutschen Edelschweines von 3 Monaten ab. Sorgfältige Aufzucht. Die Gewichte betragen am Tage des Absetzens im Alter von 10 Wochen durchschnittlich 50 bis 65 Pfund. (621

Zollenkopf
Rittergut Milewo
Post und Bahn: Twarda Góra.
Pow. Świecie, Pomorze-Polen.
Fernsprecher: Nowe 35.

Kaufe Wild, Geflügel, Butter und Eier

zu den höchsten Tagespreisen.
Offerten erbittet (567

A. Brandt, Czarnków. Tel. 7.

Original amerikanische

Massey Harris

Getreidemäher
mit stählerner Plattform
Grasmäher
Garbenbinder
komb. Schwadenrechen
Petroleum-Motore
bei bequemen Zahlungsbedingungen und langfristigem zinsfreien Kredit.

Mähmaschinen-Vorderwagen
Pferderechen. (512

Größtes Lager in sämtlichen Ersatzteilen.

Związkowa Centrala Maszyn
Tow. Akc.
Wjazdowa 9 **Poznań** Wjazdowa 9
Fernspr.: 2280 u. 2289.

Wir empfehlen zur Herbstdüngung:

Schwefels. Ammoniak

gedarrt, gemahlen, rhodan- und cyanfrei, mit 20,50 % Stickstoff

Kalkstickstoff

18—20% Stickstoff (auch gekörnte Ware)

Thomasphosphatmehl

15—18 % zitronensäurelösliche Phosphorsäure

Deutsches und Kałuszer

Kalidüngesalz

Stebniker Kainit.

Wir kaufen

Rabs und Rübsen

zu höchsten Preisen.

Wir erbitten bemusterte Angebote.

Auto-Leicht-Benzin

und

Ia amerik. Auto-Oel

Wir **kaufen** jeden Posten

Schmutzwolle zu höchsten Tagespreisen.

Auf Wunsch **tauschen** wir kleine Partien gegen **Strickwolle.**

Wir bieten an:

Bodenmeissel, nach „Dr. Kuhn"
mit Krümelschar für Rüben und Häufelkörper für Kartoffeln,

Pferderechen,

Grasmäher,

kombinierte **Gras- u. Getreidemäher**

Getreidemäher,

Garbenbinder,

sowie **sämtliche Ersatzteile,**

Sisal-Bindegarn (Manila)
weiss, beste Qualität.

Erntepläne
in den Größen
2½ × 5 m, 2½ × 7 m, 3 × 6 m.

Reparaturwerkstätte in Poznań,
„ „ **Międzychód, fr. „Mecentra".**

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań

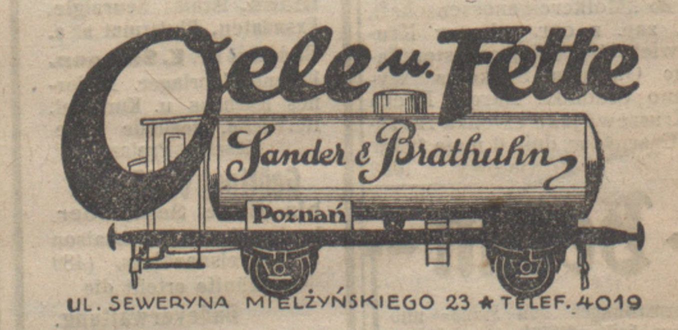
Spółdz. z ogr. odp.

Dampfkesselfabrik

Apparate für Brennereien, Brauereien, Allgemeiner Maschinenbau, Eisen- u. Stahlguss, Metallguss.

H. Koetz Nast. Tow. Akc.

Mikołów G.-Śl. (624



Draht- Stacheldraht glatter Draht Preisliste **Geflechte:** **A. Maennel** Nowy Tomyśl 1. (575

Alle landw. Maschinen

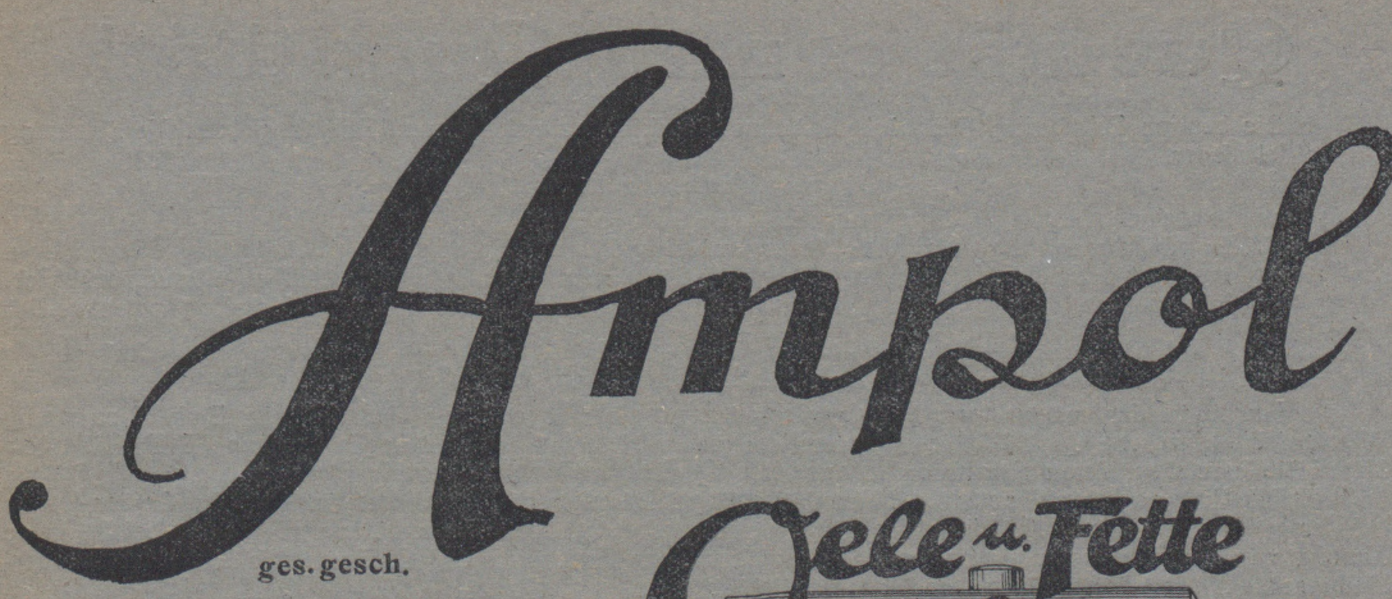
Pflüge, Kultivatoren und sonstige Ackergeräte, Kartoffel-Dampf- und Lupinen-Entbitterungsanlagen. Alle landw. Bedarfsartikel: Schare, Streichbretter, Anlagen, Sohlen, Pflug- und Scharschrauben zu allen Pflügen, Alle sonstigen Ersatz- u. Zubehörteile. Treibriemen in Leder u. Kamelhaar. Gute Schmieröle und Fette liefert zu billigsten Tagespreisen ab Lager Poznań (609

Pferderechen! Getreidemäher!

Woldemar Günter, Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Telephon 52-25.

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel, Oele und Fette.

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Ing. agr. Karl Karzel, für den Verlag u. Anzeigen: Luise Dahlmann, in Poznań, Zwierzyniecka 13, II
Anzeigenannahme in Deutschland „Ala", Berlin S.-W 19, Krausenstr. 38/39. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.





Eigene Tankanlage
mit Anschlußgleis
bocznica Draheima.

Sander & Brathuhn

Poznań,

ulica Seweryna Mielżyńskiego 23

Telegr.-Adr.: Sanderus, Poznań. Telephon 4019.

Beachten Sie
in Ihrem Interesse nachstehende Winke
beim Einkauf von

Mineralölen u. Fetten

und Sie sparen

Bargeld.

Qualität contra Quantität!

Die heutige Zeit bedingt die höchste Aufmerksamkeit zur unbedingten Erhaltung bzw. Verlängerung der Betriebsdauer

Ihrer Kraftmaschine,

sei es Dampfmaschine, Motor, Turbine, Automobil, Dynamo etc.

Größte Kraftausnutzung, minimaler Brennstoffverbrauch und in der Hauptsache geringe Reparaturen sind die wesentlichsten Faktoren in der heutigen Zeit für einen rationell wirtschaftlichen Maschinenbetrieb.

Erreicht werden diese Vorbedingungen durch Verwendung unserer nur erstklassigen patentamtlich geschützten

„Ampol"-Mineralöle und -Fette.

Immer wieder machen wir bei Oelverbrauchern die Beobachtung, daß sie beim Einkauf zu wenig Wert auf die einzelnen Qualitäten legen, zumal zu berücksichtigen ist, daß in Galizien **ca 37 Raffinerien** Mineralöle herstellen, deren Fabrikate **wesentliche Qualitätsabweichungen** aufweisen.

Die Güte und der Preis eines Mineralöles hängt in erster Linie von der Analyse ab. Leider jedoch hat der größte Teil der Oelhändler, der sich mit dem Vertriebe von Mineralölen und Fetten befaßt, keine Ahnung von der Deutung einer Analyse. Die vollkommene Unkenntnis und Gewissenlosigkeit derartiger Verkäufer schadet der Wirtschaftslage außergewöhnlich schwer.

Die **unglaublichsten** Oellieferungen erfolgen in den früheren Grenzbezirken durch die sogenannten Hofhändler, und es ist auch daher zu verstehen, wenn die landwirtschaftlichen Reparatur-Werkstätten in diesen Bezirken **zur höchsten Blüte** gelangen.

Eine zehnjährige Vorkriegstätigkeit unseres Herrn Sander in leitender Position bei ersten amerikanischen Oel-Spezialfirmen in Hamburg, verbunden mit eingehender Hochschultätigkeit auf diesem Spezialgebiet in Berlin und Dresden gewährt Ihnen auch in den schwierigsten Fällen die vollste Garantie, daß Sie zur Schmierung Ihrer Heißdampf-Maschine, Dampfturbine, Explosionsmotor etc. eine in jeder Hinsicht einwandsfreie Ware erhalten.

Nicht der Preis darf beim Einkauf die Hauptrolle spielen, **sondern die Qualität.**

Erst nach vieler langjähriger Mühe ist es uns gelungen, eine Raffinerie in Galizien ausfindig zu machen, die nach amerikanischem Verfahren kältebeständige Mineralöle herstellt, was für die hiesige Gegend von **größter Wichtigkeit ist,** zumal ein großer Teil der Lokomobilen während der Winterszeit im Freien arbeitet, und dürfte dieser Vorzug besonders für die Landwirtschaft **vom größten Vorteil** sein.

Fragliche Raffinerie ist sich der Qualität ihrer Oele bewusst und läßt sich somit **ca 30% höhere Preise** für die kältebeständigen Oele zahlen, wie sie die Konkurrenz-Raffinerien in Galizien für die gewöhnlichen Oele fordern.

Beim Eingang jeden Kesselwagens liegt dem Frachtbrief eine Analysenbescheinigung bei, und gleichzeitig wird durch einen hiesigen vereidigten Chemiker die Analyse auf die Richtigkeit hin nochmals geprüft.

Die amerikanischen Autoöle, Heissdampf-Zylinderöle, sowie weißen Zentrifugenöle importieren wir direkt aus Amerika, und zwar führen wir nur die **besten amerikanischen Qualitäten** ein, da wir die minderwertigeren Oele auch aus Galizien beziehen können.

Wir verpflichten uns, jede Dampfmaschine, jede Turbine, jeden Explosionsmotor unter vollster Garantie zu Ihrer Zufriedenheit zu schmieren, wenn uns der Ihnen auf Wunsch zugesandte Fragebogen sorgfältig beantwortet zurückgesandt wird.

Die bisherige Unreellität in der Fabrikation **der Wagenfette** hoffen wir mit Unterstützung unserer geschätzten Kundschaft durch Selbstfabrikation mit der Zeit beheben zu können.

Unser geschäftliches Renommee basiert auf langjährigen, streng reellen kaufmännischen und wissenschaftlichen Erfahrungen, indem wir immer bemüht sind, nur

erste Qualitäten

zu handeln, und wie Sie aus den angeführten Gründen zu ersehen belieben, zahlen wir selbst beim Einkauf gern weit über den gewöhnlichen Durchschnitt der sonst üblichen Preise, wenn wir nur

Qualitätsware

erhalten können, denn die heutigen

teuren Reparaturkosten

wiegen die verhältnismäßig geringen Mehrpreise, verbunden mit den größten Scherereien und Zeitverlust nicht auf.

„Ampol"-Maschinenöle

nach amerikanischem Verfahren hergestellt: **Preis per 100 kg**

1. **„Ampol"-Maschinenöl Raffinat I.,** hell, dünnflüssig;
   geeignet für: langsam laufende Transmissionen, Mähmaschinen etc. .... zł 55.—
2. **„Ampol"-Maschinenöl Raffinat II.,** hellrötlich, dünnflüssig;
   geeignet für: schneller laufende Transmissionen, Dreschkasten, weniger belastete Dampfmaschinen-Lager etc. .... „ 64.—

Nr.	Sorte		Preis per 100 kg
3.	**„Ampol"-Maschinenöl Raffinat III.**, dunkelrötlich, mittelflüssig; geeign. f.: schnellauf. Transmissionen, Dreschkasten, schwer belast. Dampfmasch.-Lager etc.	zł	68.—
4.	**„Ampol"-Maschinenöl Raffinat IV.**, hellrötlich, mittelflüssig; geeign. f.: schnellauf. Transmissionen, Dreschkasten, schwer belast. Dampfmasch.-Lager etc.	„	72.—
5.	**„Ampol"-Maschinenöl Raffinat V.**, dunkelrötlich, zähflüssig; geeignet für schwer belastete Dampfmaschinen-Lager	„	75.—
6.	**„Ampol"-Maschinenöl Raffinat VI.**, dunkelrötlich, dickflüssig; geeignet für ganz schwer belastete Dampfmaschinen-Lager	„	88.—

Obige Ampol-Oele werden auch kältebeständig zu jeder Jahreszeit mit ca 30% Aufschlag geliefert, und zwar sind diese kältebeständigen Oele den amerikanischen Mineralölen unter Garantie vollkommen gleichwertig.

„Ampol"-Sattdampf-Zylinderöl

nach amerikanischem Verfahren hergestellt.

Nr.	Sorte		Preis per 100 kg
7.	**„Ampol"-Zylinderöl I.**, dunkelgrünlich, zähflüssig, Flammpunkt ca. 275°; geeignet für Sattdampf-Maschinen	zł	106.—
8.	**„Ampol"-Zylinderöl II.**, dunkelgrünlich, dickflüssig, Flammpunkt ca. 282°; geeignet f. Sattdampf-Maschinen evtl. auch für Heißdampf-Maschinen	„	118.—

„Original" amerikanische Heißdampf-Zylinderöle.

Nr.	Sorte		Preis
9.	**Original amerik. Heißdampf-Zylinderöl**, Flammpunkt ca. 300°, dunkel, zähflüssig; geeignet für Wolff und Lanz etc. Heißdampf-Maschinen	Doll.	24.60
10.	**Original amerik. Heißdampf-Zylinderöl**, Flammpunkt ca. 320°, dunkel, dickflüssig; geeign. für: Raupach, Starke u. Hoffmann, Lanz, Wolff etc. Masch. mit bes. hoh. Ueberhitzung.	„	29.25

„Ampol"-Motorenöle

nach amerikanischem Verfahren hergestellt.

Nr.	Sorte		Preis per 100 kg
11.	**„Ampol"-Motorenöl I.**, rötlich, mittelflüssig; geeignet für Explosionsmotoren mit geringer Tourenzahl	zł	78.—
12.	**„Ampol"-Motorenöl II.**, dunkelrötlich, mittelflüssig; geeignet für Explosionsmotoren mit schnellaufender Tourenzahl	„	90.—
13.	**„Ampol"-Motorenöl III.**, dunkelrötlich, zähflüssig; geeignet für Explosionsmotoren mit schnellaufender Tourenzahl	„	132.—

Obige Ampol-Oele werden auch kältebeständig zu jeder Jahreszeit mit ca 30% Aufschlag geliefert, und zwar sind diese kältebeständigen Oele den amerikanischen Mineraloelen unter Garantie vollkommen gleichwertig.

Amerikanische Automobilöle.

Nr.	Sorte		Preis per 100 kg
14.	**„Ampol" amerik. Ford-Automobilöl**, hellrötlich, mittelflüssig; geeignet für Ford-Automobile im Sommer und Winter	zł	136,—
15.	**„Ampol" amerik. Automobilöl A**, mittelfl., dunkelrötlich (Gargoyle Mobilöl A entspr.) geeignet für sämtl. Autofabrikate mit Wasserkühlung im Sommer	„	154,—
16.	**„Ampol" amerik. Automobilöl A. R.** (kältebeständig), hellrötlich, mittelflüssig (Gargoyle Mobilöl Arctic entsprechend): geeignet für sämtliche Autofabrikate mit Wasserkühlung und Motorräder im Winter.	„	315,—
17.	**„Ampol" amerik. Automobilöl B. B.**, zähflüssig, dunkelrötlich, (Gargoyle Mobilöl B. B. entsprechend); geeignet für sämtl. Autofabrikate mit Wasserkühlung, sowie luftgekühlte Motorfahrräder nur im Sommer	„	215,—
18.	**„Ampol" amerik. Automobilöl B.**, dickfl., dunkelgrün (Gargoyle Mobilöl B. entspr.), geeignet für sämtliche Autofabrikate mit Wasserkühlung sowie luftgekühlte Motorfahrräder nur im Sommer	„	245.—
19.	**„Ampol" Spezial Ricinusöl**, dünnflüssig, hellrötlich, kältebeständig; geeignet für Wasser- u. luftgekühlte Motoren auch b. strenger Kälte	„	340.—

Zentrifugenöle.

Nr.	Sorte		Preis per 100 kg
20.	**„Ampol"-Zentrifugenöl I.**, dünnflüssig, gelblich; geeignet für Zentrifugen mit Handbetrieb	„	72.—
21.	**„Ampol" amerik. Zentrifugenöl II.**, dünnflüssig, weiß; geeignet für Zentrifugen mit Handbetrieb	„	210.—
22.	**„Ampol"-Zentrifugenöl III.**, mittelflüssig, rötlich; geeignet für Zentrifugen mit Kraftbetrieb und mittlerer Tourenzahl	„	75.—
23.	**„Ampol"-Zentrifugenöl IV.**, mittelflüssig, dunkelrötlich; geeignet für Zentrifugen mit Kraftbetrieb und hoher Tourenzahl	„	80.—

„Ampol"-Zementformenöle.

Nr.	Sorte		Preis per 100 kg
24.	**„Ampol"-Zementformenöl II.**, hell, ganz dünnflüssig	„	48.—
25.	**„Ampol"-Zementformenöl I.**, rötlich, dünnflüssig	„	56.—

„Ampol"-Fußbodenöle.

Preis per 100 kg

26. **„Ampol"-Fußbodenöl II.,** hell, dünnflüssig; geeignet für Linoleum-Belege .... zł 58.—
27. **„Ampol"-Fußbodenöl I.,** hell, dünnflüssig; geeignet für Linoleum-Belege, schützt besonders vor Brüchigkeit .... „ 76.—

„Ampol"-Dynamoöle

nach amerikanischem Verfahren hergestellt.

28. **„Ampol"-Dynamoöl,** gelb, dünnflüssig; geeignet für Dynamos mittlerer Tourenzahl .... „ 76.—
29. **„Ampol"-Dynamoöl I.,** rötlich, mittelflüssig; geeignet für Dynamos besonders hoher Tourenzahl .... „ 80.—

„Ampol"-Saturationsöl.

30. **„Ampol"-Mineral-Saturationsöl,** hellgelb; geeignet für Saturationszwecke für die Zuckerfabriken .... „ 72.—
31. **„Ampol"-Vegetabilisches Saturationsöl;** geeignet für Saturationszwecke für die Zuckerfabriken .... Preis auf gefl. Anfrage

„Ampol"-Lowrenöle.

32. **„Ampol"-Lowrenöl I.,** schwarz, dickflüssig; geeignet für gewöhnliche Lowren .... zł 58.—
33. **„Ampol"-Lowrenöl II.,** dunkelgrünlich, mittelflüssig; geeignet für gewöhnliche Lowren im Herbst und Frühjahr .... „ 62.—
34. **„Ampol"-Lowrenöl III.,** kältebeständig, hellrötlich, dünnflüssig; geeignet für gewöhnliche Lowren bei großer Kälte .... „ 75.—

„Tranol"-Lederöl ges. gesch.

35. **„Tranol", ges. gesch., bestes Leder-Konservierungsöl.** **„Tranol"** ergänzt den natürlichen Fettgehalt des Leders und verlängert somit die Lebensdauer Ihres Lederzeuges, wie **Pferdegeschirre, Wagenleder-Schürzen, Kutschwagen-, Auto-Leder-Verdecke, Leder-Treibriemen, Schuhzeug etc.** .... „ 153.—

„Ampol"-Staufferfette.

36. **„Ampol"-Maschinenfett I.,** gelb, vaselinartig, Tropfpunkt 85°; geeignet zur Schmierung bei normaler Wärme laufender Maschinen .... „ 85.—
37. **„Ampol"-Maschinenfett II.,** hellgelb, Tropfpunkt 90—95°; geeignet zur Schmierung bei erhöhter Temperatur .... „ 98.—
38. **„Ampol"-Maschinen-Heißlagerfett** (Calypsol), Tropfpunkt 130—140°; geeignet zur Schmierung bei besonders hoher Temperatur .... „ 135.—

Wagenfette.

39. **Wagenfett, schwarz** .... „ 48.—
40. **„Ampol"-Wagenschwimmfett,** schwarz .... „ 52.—
41. **„Ampol-Wagenschwimmfett,** gelb .... „ 64.—

Zahnradfett.

42. **Zahnradfett,** grafitiert; geeignet zur Zahnradschmierung .... „ 70.—

Drahtseilschmiere.

43. **Drahtseilschmiere,** grafitiert; geeignet zur Schmierung von Drahtseilen .... „ 76.—

Hanfseilschmiere, Dampfhahnfett, Lederfett, Huffett, Lager-Kühlöl, ebenfalls ständig auf Lager.
Benzin, Gasöl, Motoren-Treiböl, Ropa-Heizöl liefern wir nur in ganzen Kesselwagen ab Raffinerie Galizien, und zwar bemerken wir, daß Benzin in den verschiedenen Qualitäten nur als **reine Kartellware** (keine sonst übliche Mischware) durch uns zur Lieferung gelangt.
Benzol gelangt nur in wasserklarer oberschlesischer Ware zur Lieferung.

Verkaufsbedingungen: Die von uns angeführten Preise bitten wir als vollkommen freibleibend betrachten zu wollen, da diese sich infolge der Unbeständigkeit des Zlotys täglich ändern können. Obige Preise verstehen sich per 100 kg bei Oelen excl., bei Fetten incl. Emballage bei Original-Faßbezug ab unserem Lager Poznań. Bei Anbruchsquantitäten erhöhen sich die Preise bei dünnfl. Oelen um 10% u. bei dickfl. Oelen u. Fetten um 15%.

Sämtliche leihweise überlassenen Eisen- und Holzölfässer, sowie sonstige Blechemballagen bleiben unser Eigentum und sind uns nach Entleerung spätestens innerhalb 6 Wochen in unbeschädigtem Zustande gegen Rückzahlung des berechneten Pfandes franco Station Poznań zu retournieren.

Bei Nichteinhaltung des Termins behalten wir uns das Recht vor, Ihnen die ortsübliche Leihmiete in Anrechnung zu bringen.

Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.